

Y d
1628 a





h. 84, 2.

ESRAE Predigtstuel

Das ist:

Yd
1628a

Die Historia vom

Ersten Predigtstuel / welcher zu Jerusa-
lem von den Jüden / nach dem sie aus der Babyloni-
schen Gefengnis widerumb anheima kommen sind / auff
gerichtet / vnd von Esra dem Schrifftgelehrten / in
grosser Versammlung des Volcks eingewey-
het worden ist.

In zweyen unterschiedlichen Predigten
einfeltig vnd richtig erkleret /

Durch

M. GREGORIVM STRIGENICIVM,

Pfarrherrn / Superintendenten, Thumbpredigern / vnd
Assessorn des Churfürstl. Sächs. Consistorij
zu Meyssen.



Ben der Einweyhung des Neuen Predigtstuel /
welchen ein Ehrwürdiges Thumb Capitel / in der Thumbkir-
chen daselbsten / im jahr Christi 1596 Gott vnd seinem heiligen
vnd seligmachendem Worte zu ehren hat bauen vnd
aufrichten lassen.

—o—o—o—

CVM PRIVILEGIO,

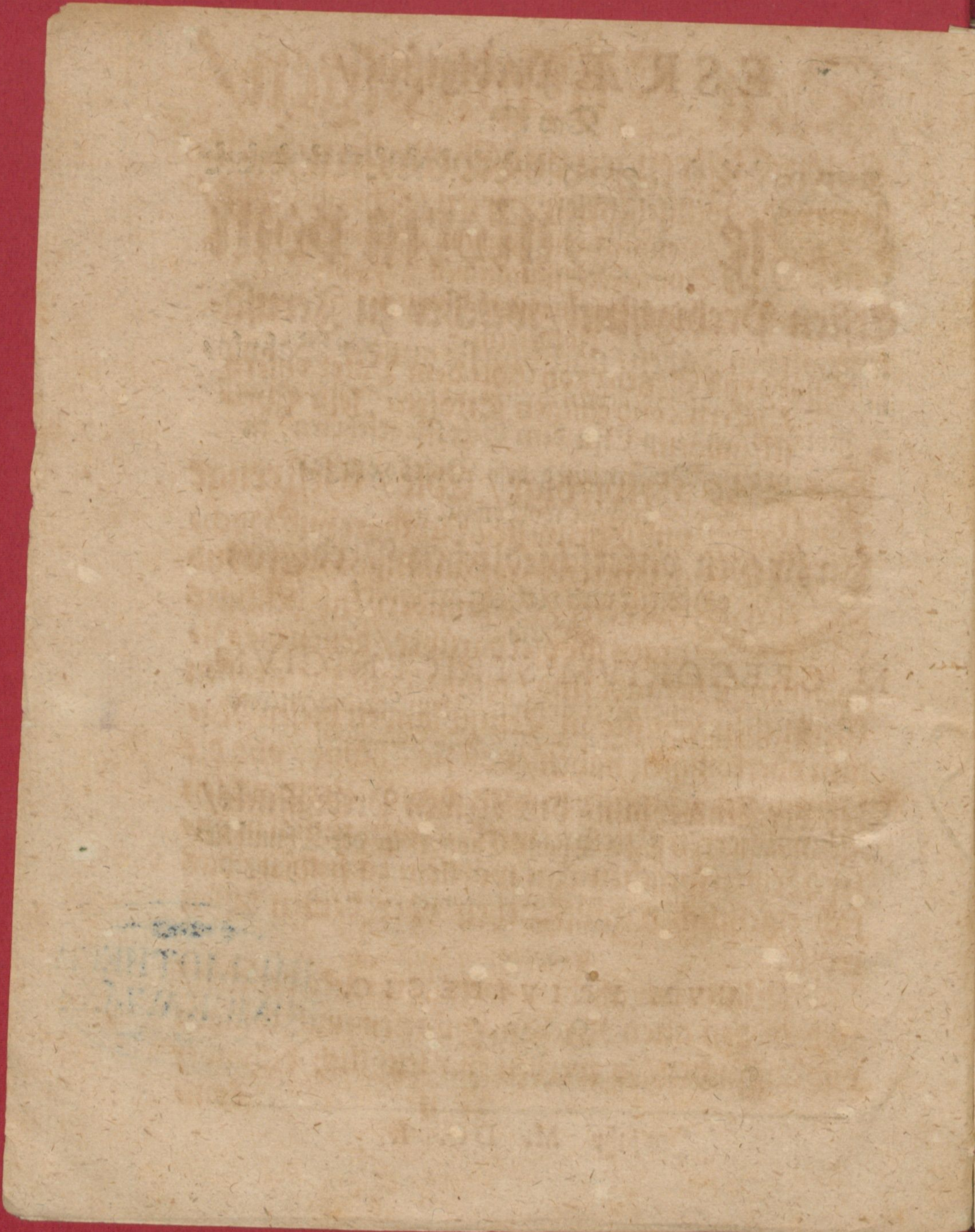
Leipzig /

In vorlegung Bartholomæi Voigts /



Im jahr M. DC. I.





Den Ehrwürdigen/
Edlen/Gestrengen vnd Ehrvesten/Acht-
barn vnd Hochgelahrten Herren / Thumbprobst/
Dechant / Seniorn, vnd gankem ThumbCapitel
des Stiffts Meyssen/meinen großgün-
stigen Herren vnd mächtigen
Förderern.

Gnade vnd Segen/ von Gott dem Vater vnser
Herrn / vnd einigen Erlösers Jesu Chri-
sti/zumorn.

Die Ehrwürdige / Edle / Gestrenge
vnd Ehrveste / Achtbare vnd Hoch-
gelahrte / Großgünstige Herren vnd
Förderer / Es wundern sich heutiges
tages ihr viel darüber / denen die Hi-
storien nicht bekandt sind / woher doch die grossen
Geistlichen Stiffte in Teutschlanden diesen Na-
men oberkommen haben / daß sie Thüme / vnd die
fürnemsten Stifftspersonen vnd Verwandten
Thumbherren genennet werden / weil zumal in vn-
ser Muttersprachen kein wörtlein zu finden / das
sich eigentlich darauff ziehen oder deuten lassen
wolte.

Wann wir aber ein wenig zu rücke dencken/
vnd in den alten Kirchen Historien nachschlagen
vnd auffsuchen / so werden wir leichtlich dahinder

A ij

fom

Vorrede.

kommen / vnd vns selbstenn sein bescheiden können.
Denn dieselben berichten vns / daß solchs herkomme
von den Christen / so in der ersten Lateinischen
Kirchen nach der Apostel zeit gelebet haben. Die
pflegten ihre Gotteshäuser / so sie dem HERRN
Christo zu ehren erbawet hatten / in ihrer Spras
chen Dominica zu nennen / in welchen sie zusam
men kamen / ihre Betstunden hielten / Predigt hö
reten / vnd das Abendmal des HERRN außtheil
eten.

Euseb. lib. 9.
Eccl. hist. c. 9.
Item, lib. 10.
cap. 3.

Ben den Alten war der Name DOMINVS,
oder HERR / viel gemeiner vnd bräuchlicher / als
Christus / daß sie ihren Heyland vnd Erlöser nur
schlecht pflegten zu nennen / DOMINVM / den
HERRN.

Vnd solchs hatten sie von den heyligen Apo
steln vnd Euangelisten gelernet / die Christum off
termals in ihren Schrifften nur DOMINVM /
das ist / den HERRN nennen. Vnd der HERR
(schreibt Marcus) da er solches geredet / ward
er auffgehoben. Da Christus nach seiner auff
erstehung von den Todten / am Ostertage gegen
abend zu seinen Jüngern kam / trat mitten ein / vnd
grüßet sie / schreibt S. Johannes: Gauisi sunt dis
cipuli viso Domino, Sie Jünger wurden
fro / daß sie den HERRN sahen. Vnd als er
hernach

Marc. 16.

Johan. 20.

Johan. 20.

Vorrede.

Hernach am Meer bey Enberias sich offenbarte /
vnd Johannes ihn erkandte / sagte er alsbald zu Johan. 21.
Petro: Es ist der **HERR** / Johan. am 21. Der
HERR hat befohlen / daß die das Euangelis
um verkündigen / sollen sich vom Euangelio neren / 1. Cor. 9.
schreibt S. Paulus. Vnd dergleichen zeugnis sind
hin vnd wider in den Schrifften der heiligen Apo
stel viel zu finden.

Es gebüret aber solcher Titel vnd Name Chris
sto / beydes nach seiner Göttlichen / vnd auch nach
seiner Menschlichen Natur. Nach seiner Göttli
chen Natur ist er von ewigkeit / sampt dem Vater 1. Tim. 6.
vnd heiligem Geiste / der König aller Könige / vnd Apoc. 19.
HERR aller Herren. Nach seiner Menschlichen
Natur ist er von Gott zum **HErrn** gemacht ober
alles / vnd ist ihm alles vnter seine Füße gethan / psal. 8.
Act. 2. Vnd es müssen alle Zungen bekenn
en / daß Jesus Christus der **HERR** sey / zur eh
re Gottes des Vaters / Philip. 2. Daher sagt er
auch selbs zu seinen Jüngern: Ihr heisset mich
Meister vnd **HERR** / vnd thut recht dar
an / denn ich bins auch / Joh. 13. Phil. 2.
Johan. 13

Weil nun die lieben Christen das Wörtlein /
DOMINVS, **HERR** / immer in ihrem Munde
geführt / vnd von ihrem **HERRN** Christo ge
sungen vnd gesagt. So haben sie auch die örter / an
welchen

Vorrede.

welchen sie propter Dominum, vmb des HERRN
willen zusammen kommen sind / von ihme also ge-
nennet / vnd Dominica geheissen.

De 1066.
OM.

1. 1066
u. m. f. r. u. g.

Von diesen gutherzigen Leuten habens hero
nach unsere liebe Vorfahren / die alten Teutschen
auch gelernet / nach dem sie zu dem Christlichen
glauben sind befehret worden / daß sie die grossen
Stiftkirchen / als die fürnehmsten / mit einem ver-
brochenen wort / Dom genent / vnd die Canonicos
derselben / Domherrn / welchs ebenso viel seyn sol /
wie es etliche außlegen / als: Dominicales, oder
Dominicani Domini, wie etwa die Tempelherrn
von den Tempeln genennet worden sind. Hernach
haben die Teutschen Schreiber / so die Etymolo-
giam oder vrsprung dieses worts nicht eigentlich
verstanden / noch in acht genommen / solchs mit an-
dern Buchstaben geschrieben / vnd aus dem Dom,
Thumb / vnd Thumbherrn gemacht.

Sein ist es aber / daß unsere Vorfahren / die al-
ten Teutschen / der alten Christen wörtlein vnd
Namen behalten / vnd ihre fürnehmsten Gottes-
häuser Dom oder Thumb genennet haben. Denn
dadurch haben sie wollen zuuerstehen geben / daß
solche Häuser nicht den verstorbenen Heyligen /
sondern dem HERRN Christo zu Ehren erbawet
wären / vnd daß man darinnen ihn anruffen / vnd
von

Vorrede.

von ihm allein / als dem einigen Mittler zwischen ^{1. Timoth. 2.}
Gott und den Menschen / predigen / singen und
sagen solte / und daß er mit seinem Worte in solchen
Kirchen die Herrschafft und das Regiment haben
und behalten solte / und nicht Menschensagungen.

Hat demnach ein Ehrwürdiges Thum Capitel
gar ein Christliches und löbliches Werck gestiftet /
indem es nicht allein vor etlichen Jahren die an-
ordnung gemacht / daß wöchentlich in der Thumb-
Kirchen zu Meissen eine Predigt solte gethan und
gehalten werden / damit in dem Dom auch des
DOMINI und Herrn Jesu Christi Stimme und
wort möchte gehöret werden. Sondern daß es
auch unlangsten / zu beförderung dieses Christli-
chen Wercks / an stat des alten und barockfälligen / ei-
nen ganz neuen Predigtstuel / nicht ohne sonderbare
unkosten hat auffrichten und setzen lassen.

Weilich aber nach erforderung meines ampts /
bey der Einweihung solches neuen Predigtstuels /
durch Gottes gnade / in zweyen unterschiedlichen
Predigten einfeltigen Bericht gethan / von Ezra
des Schriftgelehrten Predigtstuel / was es
mit demselbigen für einen Zustand und Gelegen-
heit gehabt / wie er ihn eingeweihet / und was die
Zuhörer darben gethan / und von vielen frommen
Christlichen Herzen umb Abschrift / und publica-
tion

Vorrede.

zung derselben angelanget worden bin. Als habe ich solche einfeltige Predigten einem Ehrwürdigen Thum Capitel vor allen andern billich zuschreiben vnd dediciren/ vnd vnter derselben löblichen Namen vnd schuß/ andern zukommen lassen wollen vnd sollen.

Bitte demnach vnterdienstlich vnd fleissig / E. E. G. vnd H. wollen solche wolgemeinte Dedicacion inen belieben vnd gefallen lassen/ Zuen auch solche ire Thumkirche/ vnd mich/ als derselben jezo verordneten Prediger/ in ihren schuß lassen befohlen seyn/ Vnd was ferner solcher Kirchen vnd einem Ehrwürdigen Thum Capitel zu Ehren vnd Ruhm gereichen möchte / jeder zeit mit fleiß in acht nemen. Das wird der oberste DOMINVS E. E. G. vnd H. mit Propheten lohne reichlich vergelten. Der sey vnd bleibe mit vns allen/ Amen.

Datum Meyssen / den 22. Martij / Dinstags nach Palmarum, im 1597. jahre.

E. E. G. vnd D.

Dienstwilliger

M. Gregorius Strigenitz,
Pfarrer/Superintendens,
Thumprediger vnd Assessor
des Churf. S. Confessorij
daselbsten.

CHRISTO SACRVM.

Die Erste Predigt/

Von ESRAE des Schriftgelehrten

Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Baby-

lonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus

dem achten Capitel des Buchs

Nehemiae.

1596. 14. Nov

beremb den 23.

Sontag nach

Trinitatis zur

Vesperzeit.

T E X T V S.

Und Esra der Schriftgelehrte
stund auff ein hülzern hohen
Stuel / den sie gemacht hatten /
zu predigen. Und stund neben
ihm / Mathatia / Sema / Anaia / Oria /
Hilkia vnd Maesia / zu seiner Rechten.
Aber zu seiner Lincken / Pedaia / Misael /
Malchia / Hasum / Hasbadana / Sacha-
ria / vnd Mesullam. Und Esra thet das
Buch auff für dem gantzen Volck / denn
er raget vber alles Volck. Und da er
auffstet / stund alles Volck. Und Esra
lobet den **HERN** / den grossen Gott.
Und alles Volck antwort / Amen / Amē /
mit ihren Henden empor / vnd neigeten
sich / vnd beteten den **HERN** an / mit dem
Antlitz zur Erden.

B

Von

Die erste Predigt/
Von der Beschreibung des Pre-
digtstuels Ezra.

S Eliebten im HErrn/ist jergend jemand
in dieser schönen Versammlung vnd Christli-
chen Gemeine/dem es anfenglich/da er diesen
Biblischen Text hat hören verlesen/etwas be-
frembdlichen fürgefallen / vnd gedancken gemacht haben
mag/ was vns doch darzu verursacht vnd bewogen / daß
wir eine solche Historia / die nicht jederman bekandt ist/
sekund für vns nemen. Derselbe hebe doch nur seine Augen
ein wenig auff / vnd sehe diesen Ort vnd stelle an / darauff
ich sekund stehe/ als auff meiner Hut / vnd bedencke darne-
ben/was wir heute zuerrichten haben/so wird er sich selbs
sein bescheiden können / vnd alles vnnötiges verwundern
bey ihme verschwinden vnd auffhören.

Wir sollen heute im Namen des HErrn Jesu diesen
gegenwertigen Predigtstuel oder Cankel (welche ein Ehr-
würdiges ThumCapitel / vnserm lieben Gott vnd seinem
heiligen Wort zu ehren/vnd zu außbreitung desselben nicht
ohne sonderbare vnkosten / wie vor augen / von newem hat
verfertigen vñ auffrichten lassen) nach Christlichem brauch
vnd gewonheit einweihen. Damit wir aber den sachen
recht thun/wil von nöten seyn/ daß wir vmb der einfeltigen
vnd jungen Leute willen/die sonst nichts daruon wissen/
zum guten vnd seligen anfang etwas sagen / von der an-
kunfft der Predigtstule/vom rechten brauch/vnd denn auch
von Christlicher/vnd in Gottes Wort gegründeter / Ein-
weihung derselben.

Zu solchem bericht hab ich in ganker H. Schrifft kei-
nen bequern text finden können / der sich füglicher darzu
schicken

Von Esra Predigtstuel.

schicken vnd reymen/vnd vns bessere anleitung darzu geben
möchte / als eben diese verlesene Historia / darinnen alles
auff's kürzest vnd richtigste zusammen verfasst ist / was zu
diesem werck / so wir zuerichten / von nöten. Den hie wird Summa der
verlesenen H^{ist}
stori.
ausdrücklich gedacht des ersten Predigtstuels / welcher nach
der Babylomischen gefengnis zu Jerusalem von den Jüden
auffgerichtet worden ist / auff welchem Esra der Schrift-
gelerte vnd Priester / vnd nach ihm andere mehr geprediget.
Es wird auch darneben erwehnet vnd gedacht / der Einwei-
hung / vnd was sich bey derselben allenthalben verlauffen
vnd zugetragen. Ist demnach solche Historia wol werth /
das sie mit fleiß erkleret / vnd von vns / sonderlich zu dieser
zeit / wol in acht genommen werde. Derhalben wollen wir
auch im Namen des H E R R N bey derselben bleiben.

Es fasset aber solche Historia / wie dieselbe Ewer Lieb Anleitung dies
ser Historien.
haben hören verlesen / fürnemlich drey Stück in sich. Das
erste ist die eigentliche beschreibung des Predigtstuels Esra /
nach allen vmbstenden. Das ander von der Einweihung
desselbigen. Das dritte von dem Volck / was dasselbe bey
solcher einweihung des newen Predigtstuels gethan / vnd
wie sich die Zuhörer dabey verhalten haben.

Solche drey stück werden in verlesenem Text begrif-
fen / vnd folgen sein artig vnd richtig auff einander / vnd
sind so reich von allerley heilsamer Lehre vnd erinnerung /
das es vnmöglichen dieselben in einer Predigt nach werden
zu erkleren. Derhalben wollen wir auff dißmal nicht mehr Propositio.
denn nur das erste stück / von der beschreibung des Predigt-
stuels für vns nemen / vnd mit einander anhören :

I. Was es mit des Schriftgelerten Esra Pre-
digtstuel für eine gelegenheit vnd zustand
gehabt.

B ij

II. Was

Die erste Predigt/

II. Was für Leute von Manszpersonen/zu neh-
hest neben diesem Predigtstuel dazumal
gestanden sind.

Diese zwey Püncklein/ ob sie wol ein schlechtes anse-
hen haben / werden vns doch viel gutes dinges erinnern.
Der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / verleihe
krafft/stercke/ gesundheit / vnd seinen heiligen Geist darzu/
Amen.

I.

Vom ersten Püncklein.

Als es mit des Schrifftgelehrten Esrae Predigt-
stuel für ein gelegenheit vnd zustand gehabt / solches
meldet der verlesene Text so artlich vnd eigentlich/
daß es klerlicher vnd deutlicher nicht kōndte gemacht wer-
den. Denn er beschreibet denselben nach allen vmbstenden/
oder wie man in Schulen pflegt dauon zu reden / Secun-
dum omnes quatuor causas, nach allen vier Ursachen/
die darzu gehören.

Was zur defi-
nitione causali
gehöre.

1.
Materia.
2.
Forma.
3.
Efficiens.
4.
Finis.

Wenn man einen von einem dinge eigentlich vnd
gründlich berichten / vnd dessen vrsachen anzeigen wil / so
muß man ihm anzeigen vnd sagen / 1. Woraus es gemacht
sey / oder was dazu kommen sey / Das nennet man Materiam,
das ist / ein Zeug oder die Materien, ex qua aliquid
fit, daraus etwas gemacht wird. 2. Was es für eine ge-
stalt habe / oder wie es sehe / Das heisset Forma, quæ dat
esse rei. 3. Wer es gemacht habe / oder der Werkmeister
sey / Das ist Causa efficiens. 4. Wohin der Werkmeister
gesehen hab / was sein intent vnd meynung gewesen sey / da-
er solch Werk zu machen fürgenommen / das ist Causa fis-
nalis.

Eben!

Von Esra Predigtstuel.

Eben also thut auch der heilige Geist allhie in dieser Historien/ denn er ist vnd bleibet doch der aller beste Dialecticus, der die richtigsten vnd artigsten definitiones causales machen kan. Da er vns einen gründlichen bericht fürstellen wil/ von dem ersten Predigtstuel/ der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis auffgerichtet worden ist/ zeigt er 1. an/ die Materiam, woruon/ oder woraus er sey gemacht worden. 2. Formam, was er für eine gestalt gehabt/oder wie er sey formiret gewesen. 3. Causam efficientem, von wem er sey gemacht / auffgerichtet vnd gesetzt worden. 4. Causam finalem, warzu / oder zu was ende solches geschehen sey.

Applicatio
auff Esra Predigtstuel.

Diese Ursachen stehen alle im eingang der verlesenen Historien/ vnd eben in solcher ordnung/ wie wir sie jeko erzehlet haben. Da hört nun sein drauff/ vnd wenn ihr heimkompt/ so nemet den Text wider für euch / vnd dencket ihm sein nach/ ihr werdet also befinden/ wie wir gesagt haben. Damit wir aber den einfeltigen anleitung darzu geben/ wie sie sich recht drein schicken / vnd den sachen ferner nachdenken sollen/ müssen wirs ein wenig weitläufftig erklären.

Woraus oder woruon ist Esra des Schrifftgelehrten vnd Priesters Predigtstuel gemacht gewesen? Was für Zeug hat man darzu genommen oder gebraucht? Weil dis der erste Predigtstuel gewesen ist/ den die Jüden zu Jerusalem haben machen vnd auffrichten lassen/ nach dem sie aus der siebenzigjährigen Gefengnis zu Babel/ widerumb in ihr Vaterland kommen sind/ dencket mancher/ es werde gewiß gar ein schöner vnd köstlicher Predigtstuel / vnd ein rechter außbund vor allen andern gewesen seyn / vnd sie werden nichts geringes darzu genommen haben.

I.
Von der Materia des Predigtstuels.

Die Jüden waren sonst ein stolzes hoffertiges vnd
B iij. preche

Die erste Predigt/

prechtiges Volck / vnd liessens nicht gerne an etwas man-
geln / so zur Pracht dienen / vnd die Augen füllen möchte.
Daher machet in mancher die rechnung vnd gedanken / sie
werden allhie in diesem fall auch nichts gesparet / vnd den
Predigtstuel auff's herrlichste vnd köstlichste haben schmü-
cken lassen. Aber höret was der text sagt / der bezeuget auß-
drücklich / daß sie darzu nichts denn holz genommen / vnd ei-
nen hülzernen Predigtstuel habē machen lassen. Vnd Esra
der Schriftgelerte stund auff ein hültzernen stuel.

Holz ist die
Materia.

Holz ist die Materia vnd der Zeug gewesen / den sie
darzu genommen vnd gebraucht haben / nicht Alabaster
oder Marmelstein / oder Helffenbein / viel weniger Silber
oder Gold / oder ein ander Metall. Es war nicht ein gül-
dener / nicht ein Silberner / nicht ein steinern oder beinern /
sondern ein hülzern Stuel / der nur von lautern holz ge-
macht vnd zusammen gefast war.

Was es für
holz gewesen.

Vnd dazu nicht etwa von söern holze / oder sonst von
wolriechendem / köstlichem vnd thewrem holze / sondern nur
von schlechtem gemeinem holze. Wenn etwas sonderlichs
vnd köstlichs an solchem holze gewesen were / der H. Geist
würde es nicht vngemeldet / noch vngerühmet gelassen ha-
ben. Weil er aber nichts darvon sagt / sondern nur schleche
des hülzernen stuels gedendet / ist leicht daraus zu schliessen
vnd abzunehmen / daß es nur gemeines holz / vnd nichts son-
derlichs müsse gewesen seyn. Ist demnach diß für der Welt
ein geringer / vnansehnlicher Predigtstuel gewesen / so viel
die Materia betrifft vnd anlangt.

2.
Von seiner form
ma oder gestalt.

Was hat er aber für eine gestalt vnd ansehen gehabt ?
Wie ist er formiret gewesen ? Solches meldet der text auch
fein : Vnd Esra der Schriftgelerte stund auff ein
hültzern hohen Stuel. Zweyerley wird in diesen für-
ken

Von Esra Predigtstuel.

ken Worten angedeutet / daraus wir die form dieses Predigtstuels eigentlich abnehmen vnd erkennen können.

1. Ist er also zugerichtet vnd gemacht gewesen / daß man darauff hat können stehen. Ist nicht ein Drehestuel oder Lenestuel gewesen / darauff man zu sitzen pfleget / sondern hat seine sonderliche art vnd gestalt gehabt / daß man auffgerichts darauff hat stehen können. Esra der schriftgelerte stund anff ein hültzern hohen Stuel / sagt der text.

I.
Ein vermachtes
Stuel.

Ist Esra darauff gestanden / so folget / daß der Stuel vorne vnd hinten nicht aller ding offen / sondern viel mehr mit Begittern / oder ganz mit Brettern müsse verschlagen gewesen seyn. Denn sonst hette er ohne gefahr Leibs vnd Lebens darauff nicht können stehen / vnd solte ihm wol der schwindel in kopff kommen / vnd ein gros vnglück darüber begegnet vnd widerfahren seyn. Gibts also diese umbstende / daß er dermassen gegen dem Volck vnd sonst müsse verwaret vnd also zugerichtet gewesen seyn / daß der Prediger sicher darauff hat stehen können.

2. Ist er auch erhöhtet gewesen / nicht ein nidriger / sondern ein hoher stuel / der von der Erden so hoch empor gehaben / vnd in die höhe auffgerichtet gewesen ist / daß jeder man den Prediger auff demselben hat sehen / vnd desto besser hören können. Ja / daß auch der Prediger selbs / als er darauff gestanden / vber alles Volck geraget hat / wie bald nach diesen Worten im text gemeldet wird.

2.
Ein erhöhteter
Stuel.

Ist dieser hülzerne Predigtstuel erhöhtet gewesen / hat Esra der Schriftgelerte vber alles Volck geraget / als er darauff gestanden ist / so wil folgen / daß der Predigtstuel seine antritt / seine stufen oder Treppe müsse gehabt haben / auff welchen man hinauff gangen oder gestiegen ist. Aus diesem

Antritt vnd
Treppe.

Diesem

Die erste Predigt/

Diesem allen können wir die form dieses Predigtstuels fein erkennen.

3.
Von dem werck
meister.

Wer hat ihn denn gemacht / oder machen lassen? Wo ist er herkommen? Die Werckmeister werden mit Namen nicht genennet / die jenigen auch nicht / die ihn erstlich bestellet vnd angegeben / die vnkosten darauff gewendet / vnd denselben haben machen lassen / sondern wird nur in gemein gesagt / daß sie / das ist / die Jüden / denselben haben machen lassen.

Den sie gemacht hatten / stehet im text. Diese wort mercket wol / denn sie zeigen an / 1. Daß diß nicht ein selbs gewachsener / Sondern von Menschen henden gemachter vnd zubereiter Stuel gewesen sey. 2. Daß es nicht ein alter Predigtstuel gewesen sey / der inen etwa von andern geschencket oder verehret worden / sondern den sie selbs gemacht / vnd machen haben lassen. 3. Daß sie diesen Predigtstuel nicht mit von Babel gebracht / wie andere Kirchengerethe vnd güldene geschirr / sondern sie haben in als denn erst von newen machen lassen / nach dem sie die Mauer zu Jerusalem auffgebawet hatten.

Esr. 1. 5.

Handwerks
leut / so daran
gearbeitet.

Was es für Handwerksleute gewesen / die ihn zubereitet / vnd auffgerichtet vñ gesetzt haben / steht nicht außdrücklich im text / Weil er aber hülzern gewesen ist / vnd die Tischer vnd Zimmerleute mit solcher arbeit pflegen vmbzugehen / ist leicht zu erachten / wer darzu müsse geholffen haben. Es habe ihn nun gleich der Fürst Nehemias / oder ein Ehrwürdiges ThumCapitel vnd Priesterschaft zu Jerusalem machen lassen / vnd die vnkosten getragen / so ist er doch von Menschen henden gemacht worden / vnd haben die Zimmerleute vnd Tischer mit iren henden das beste dabey thun / vnd zu beförderung des Gottesdiensts vnd H. Predigampts helfen müssen.

Wara

Von Esra Predigtstuel.

Warumb oder zu was ende ist der hülzerne Stuel gemacht / auffgericht vñ gesetzt worden? Nicht daß der Bützel oder Gerichtsknecht darauff außruffen solte / Weltliche gerichtshendel / sondern daß man ihn zum predigen Göttliches Worts brauchen solte. Den sie gemacht hatten (stehet im text) zu predigen.

4.
Von der endlichen Ursach.

Das ist *Causa finalis*, das ende / darauff die jenigen / so ihn haben machen lassen / vnd die ihn gemacht / gesehen haben / daß sie nemlich einen solchen Stuel wolten lassen zubereiten / auff welchem man Gottes Wort dem Volck fürlesen / dasselbe erklären vnd außlegen köndte vnd solte. Es solte ein Predigtstuel seyn / vnd nicht ein Gerichtstuel / nicht ein Regimentstuel / oder ein Schöppenstuel.

Was heisset predigen? Predigen / wie das wörtlein allhie stehet vnd gebraucht wird / heisset Gottes Wort in öffentlicher versammlung lesen / verkündigen vnd außlegen. Ist also dieser hohe vnd erhabene hülzerne Stuel / darumb vnd zu diesem ende erbawet vnd gesetzt worden / daß er zur außbreitung Göttliches Worts dienen / vnd die ordentlichen Prediger desselben sich darauff solten sehen vnd finden lassen.

Es waren nunmehr eine lange zeit die Predigtstül im Jüdischen Lande alle in der Aschen gelegen vnd verwüset / vnd in siebenzig Jahren des Orts keine Predige gefallen. Solte der Gottesdienst / vnd das heilig Predigampt / nach dem sie zu Lande kommen waren / widerumb an vnd auffgerichtet werden / so mussten sie auff einen gewissen Predigtstuel denken / den man darzu brauchen möchte.

Wenn ihr nun diß alles / lieben Christen vnd Freund / zusammen fasset / was wir jetzt vnterschiedlich nach einander gesagt haben / so werdet jr euch fein bescheiden können /

E was

Die erste Predigt/

was es für gelegenheit mit Esra des Schriftgelehrten Predigtstuel gehabt. Woraus ist er gemacht gewesen? Aus schlechtem gemeinem Holz. Wie vnd welcherley gestalt? Also/das man sicher darinnen stehen/vnd den Prediger in der höhe allenthalben hat sehen können. Wer hat ihn machen lassen? Die Obersten/ oder das Thumb Capitel der Geistlichen zu Jerusalem. Wozu? Zu predigen/das man dem Volck Gottes wort darvon verkündigen solte.

Das ist also kürzlich die beschreibung des ersten Predigtstuels/der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / vnd auff welchem Esra der Schriftgelehrte vnd Priester am aller ersten hat predigen müssen. Auff diesen hülzernen Predigtstuel lasset vns nun heute fleissig achtung geben.

Was wir dar
bey zu mercken.

Ne/denckt mancher/ Was gibt vns der hülzerne Predigtstuel zu schaffen/ der vor lengst verfaulet / vermodere vnd eingefallen ist?

Carol von Miltiz/ was er von Weibspersonen für antwort bekommen/ da er nachm Römischen stuel ge-
fragt.

Luth. in præfa.
in 1. Tom. operum suorum.

Da zu Doctor Luthers zeiten/ im 1519. Jahr nach Christi Geburt ein Römischer Legat / Carl von Miltiz/ vom Pappst Leone dem X. dieses Namens/ in Teutschland abgefertiget wurde/das er Luthern gen Rom bringen solte/ fragte derselbe vnterweges/wo er nur in eine Herberge kam/ auch die einfeltigen Weibsbilder vnd Jungfrauen / Was sie vom Römischen stuel hielten? Das wort war ihnen vnbekandt/vnd dachten in ihrem sinn/er meynete etwa solche
>> stüle/wie sie daheim in ihren Heusern hetten / Darumb gaben sie ihm zur antwort: Was können wir wissen/was ihr zu Rom für Stüle habt / ob sie hülzern oder steinern sind? Wolten damit anzeigen vnd zuuerstehen geben/ das sie für ihre Person nach dem Römischen stuel nicht viel fragten/
vnd

Von Esra Predigtstuel.

vnd sich nichts darumb bekümmerten / weil sie nicht wissen köndten/was sie vor nutz daruon zugewarten.

So solte noch wol heutiges tages einer allhier dencken vnd sagen: Was geht vns Esra des Schrifftgelehrten Predigtstuel an? Was sol ich dem hülzernen Predigtstuel absehen? Es ist schlecht vnd gemeine ding gewesen / das nicht viel gekostet hat. Wenn etwa ein sonderlich Kunststück daran gewesen were / wie man heutiges tages an etlichen orten solche Predigtstütle findet / die artig geschnitet / mit schönen Bildnissen vnd Figuren geschmücket vnd geziert / mit Gold vnd Silber überzogen / mit schönen farben angestrichen / vnd mit allerley eingelegerter arbeit auffss herrlichste zubereitet sind / Da köndte einer noch etwas sehen / das seinen augen gefallen möchte. Nun aber ist diß ein hülzerner Predigtstuel gewesen / von schlechten Brettern zusammen gefast. Vnd wenn sie gleich etwa gehofelt / oder ein wenig außgezogen möchten gewesen seyn / so ist doch solches nichts sonderlichs. Was ist denn von nöten / daß man von solchem hülzernen / vnd darzu albern Predigtstuel so viel wort macht / daruon noch heutiges tages prediget / singet vnd saget?

O lieben Christen vnd Freunde / dieser hülzerne vnd vnansehnliche Predigtstuel des Schrifftgelehrten Esra / erinnert vns viel mehr gutes dinges / als sonsten alle andere Stütle / so in der Welt zu finden / Ja als alle güldene vnd silberne Stütle der grossen Könige / damit wir S. Peters vermeynten stuels geschweigen / dessen sich der Papst zu Rom rühmet / vnd ihn als ein sonderlichs Heiligthumb / jährlichen an S. Peters Stuelefeyer / öffentlich zeigen vnd weisen lassen sol. Ey was ist denn guts? Höret vnd lasset euch berichten.

S. Peters
Stuel.

Die erste Predigt/

I.
Von ankunfft:
der Predigt-
stule.

Erstlich erinnert vns dieser hülzerne vnd hohe Stuel/
Darauff Esra der Schriftegelehrte dazumal gestanden ist/
vnd den die Juden zu Jerusalem haben machen vnd auff-
richten lassen/ zu predigen/ der ankunfft vnd des alters der
Cankeln oder Predigtstule / das dieselben nicht erstlich zu
vnsern zeiten/ oder vor wenig Jahren/ bey vnsern Vorsah-
ren vnterm Bapsthum auffkommen/ Sondern lengst zu-
vor/ auch im alten Testamente/ vnter dem Volck Gottes
für vnd für im brauch gewesen sind.

Wie lang vor
Christi geburt
der Predigtstuel
gemacht.

Dieser hülzerne Predigtstuel/ darauff Esra der Schrifte-
gelehrte geprediget/ ist lenger als 400. jahr vor Christi ge-
burt von den Juden zu Jerusalem gebawet vnd auffgerich-
tet worden/ da man vom Bapst zu Rom noch nichts ge-
wust hat. Darumb kan vnd sol man die erfindung der Pres-
digtstule/ nicht den Romanisten oder Bapstlern zuschrei-
ben/ oder es für ein Bapstlich ding halten/ sondern man sol
wissen/ es kömpt vnd rüret solches her vom Volck Gottes.

Ob zuvor ders
gleichen Pres-
digtstul auch
gewesen.

Vnd ob wol sonsten im alten Testamente/ an keinem
ort der Predigtstule so eigentlich vnd ausdrücklich gedacht
wird/ als eben in dieser Historien/ So ist doch daran kein
zweiffel/ es werden zuvor/ ehe denn die Juden vmb ihrer
Sünden willen von Gott gestrafft/ vnd gen Babel gefeng-
lich geführet worden sind./ dergleichen Predigtstule vnter
ihnen auch breuchlich gewesen seyn. Wit denn etliche wol-
len/ das die Psalmi graduum, daher ihren Namen haben
sollen/ das man dieselben hat pflegen zu singen/ wenn der
Prediger auff die Cankel gangen/ vnd die stufen oder trep-
pen hinan gestiegen ist.

Psalmi graduum,
woher sie den
namen haben.

Es sind auch hernach mit der zeit/ andere mehr nach
diesem hülzernen Predigtstuel zu Jerusalem/ als nach dem
Muster/ gemacht vnd zubereitet worden.

De

Von Esra Predigtstuel.

Da der Tempel zu Jerusalem verfertiget/haben inen
die Geistlichen ihre sonderliche Cathedras oder Gestüle
zurichten lassen/ darinnen sie gessen sind / vnd mit einander
der von Gottes wort/von Religions vnd Glaubenssachen
conferiret, gelehret vnd geprediget haben.

Cathedra im
Tempel zu Jeru-
salem.
Luc. 2.

Vnd ob wol der Herr Christus vnd seine liebe Apoe-
stel vnd Jünger/ solche Predigtstule nicht gehabt / sondern
allenthalben / wo sie nur gelegenheit zu predigen bekom-
men/eine Cansel auffgeschlagen/im Hause / auff der Gas-
sen/ auffm Berge / auffm Schiffe / vnd im freyen Felde :

Jedoch da hernach die Heyden zum Christlichen Glauben
befeuret / vnd sonderliche Gottesheuser oder Kirchen erba-
wet worden sind/ darinnen die Christen zusammen kommen/
Gottes wort zu hören / vnd zu beten / hat man in denselben
auch solche Predigtstule auffrichten lassen / die von der Er-
den etwas erhöhet gewesen/damit jederman in der Kirchen
den Prediger sehen / vnd desto besser vernemen köndte / wie
solches die alten Kirchen historien allenthalben außweisen/
vnd dessen viel Exempel angezogen werden könten/ wenns
diezeit leiden wolle.

Predigtstule im
der Kirchen
nach der Apoe-
stel zeit.

Die alten haben solchen Stuel genant / Ambonem,
Item/ Exedram wie in ihren Historien vnd Schrifften zu
sehen ist. Die Lateiner nennens Suggestum, welche Nas-
men alle einen erhöheten Ort vnd stelle/ darauff man stehen
oder sitzen kan/ andeuten.

Mancherley
Namen dersel-
ben.
Nicephor. in
Anast.
August. in lib.
22. de C. D. c. 3.

Wir Teutschen heissens Cankeln / solches wörtlein
kömpt her von dem Lateinischen Cancelli, welches heisset
ein Schrancken oder Begitter. Vnd wird deshalb also
gebraucht / daß man etwa die Predigtstule vorne gegen dem
Volck nicht ganz zugemacht / oder verschlagen hat mit
Brettern/ sondern sie sind durchsichtig gewesen / mit eisern

Cankel/woher
es komme.

I.
A Cancellis

Die erste Predigt/

nen oder hülzkernen stäben vergittert / die Creukweise vber
einander geschrencket / wie man an etlichen orten / sonderlich
22 in Sachsen / noch heute bey tage dergleichen Cancellatos
22 suggestus oder Predigtstule finden sol / die auff solche form
22 vnd art gemacht sind.

2.
Weils Gottes
Cantzeley.

Andere wollen / es haben vnser liebe Vorfahren / die
alten Teutschen / damit wollen anzeigen / daß diß vnser
Herrn Gottes Cantzeley sey / in welcher der Himmelsche
Cankler / vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus / durch
den Mund trewer Lehrer vnd Prediger sich hören / vnd als
len denen / so sich dahin finden / bescheid geben lesset. Das
ist auch gar eine feine vnd gute deutung.

Predigtstuel.

Sonsten nennen wirs gemeiniglich / den Predigtstuel /
daß man darauff die Predigt Göttliches worts zu verrich-
ten pfleget.

Woraus man
sie gemacht
habe.

Anfenglich sind zwar solche Predigtstule nur aus holz /
vnd von schlechter arbeit gemacht worden. Hernach aber
hat man auch andere Materien darzu genommen vnd ge-
braucht. Vnd viel frommer Christlicher Herren haben aus
sonderlicher andacht etwas darauff gewendet / Gott vnd
seinem heiligen Wort zu ehren / den Predigtstuel mit Vor-
hengen vnd schönen Tüchern geschmückt vnd gezieret.
Nicht der meynung / daß sie dadurch bey Gott gnade vers-
dienen / vnd ihnen eine stufen in Himmel bauen wolten /
sondern iren Glauben dadurch öffentlich zu bezeugen. Das
hat sein lob vnd ruhm / vnd ist nicht vnrecht / viel weniger zu
tadeln oder zu verwerffen.

Wiewol aber an der Materien nicht viel gelegen ist /
man mache den Predigtstuel von Holz oder Stein / oder
aus anderm Zeuge (wie nicht fern von hinnen in einem
Städtlein / ein Predigtstuel zu finden / der von einem Töpfa-
fer

Von Esra Predigtstuel.

fer aus Dohn gemacht vnd gebrand / vnd mit schönen Figuren / so verglet / gezieret ist) so sol man doch darauff mit fleis achtung geben / das man den Predigtstuel nicht in einem winckel / oder hinder einen Pfeiler verstecke / sondern an einen öffentlichen ort in der Kirchen setze / vnd so hoch erhöhe / das jederman den Prediger sehen vnd hören könne.

Diz sollen wir also bedencken / bey der auffbawung vnd zustande dieses Predigtstuels / damit wir von der ankunfft derselben recht vrtheilen lernen.

Darnach erinnert vns dieser hülkerne Predigtstuel des Schrifftgelehrten Esra / wie die Welt mit vnserm HERN Gott / vnd mit den Dienern seines worts so vngleich pflegt zu theilen. Das beste vnd köstlichste behelt sie gemeiniglich für sich vnd ihre Kinder / vnsern HERN Gott wil sie mit einem geringen abweisen / vnd er vnd seine Diener sollen damit vor lieb nemen.

Weltliche Könige vnd Potentaten prangen oft mit ihren stülen / die müssen durch die aller kunstreichsten Meister / die man nur finden kan / von Gold / Silber / Edelgesteinen / Perlen / Helffenbeinen / von geschnitztem holz / vnd anderer Materien / auff so wunderbarlichst zugerichtet werden. König Salomon ließ ihm einen grossen Stuel machen von Elffenbein / vnd vberzog ihn mit dem aller edlesten Golde. Derselbe Stuel hatte sechs stufen / vnd das Heupt am Stuel war hinten rund / vnd waren Lehnen an beiden seiten vmb das Gesesse / vnd zwö Löwin stunden an den Lehnen / vnd zwelff Löwen stunden auff den sechs stufen / auff beiden seiten. Dergleichen war nie gemacht worden in keinem Königreich.

Im Carlsbade sagt man / das vor etlichen jahren / eben an dem orte / da jetzt das Rathaus stehet / ein Stuel in Fels außge-

Predigtstuel in
Strelen.

Wo man den
Predigtstuel
hin setzen sol

3.
Welt weiset
Gott vnd seine
Diener gering-
lich ab.

Salomons
Stuel.

1. Reg. 10.

Keiser Carls
steinern stuel

Die erste Predigt /

ausgehawen / gesehen worden sey / da Keyser Carl der vier-
de dieses Namens auff gefessen / welcher das warme Bad
erfunden vnd auffgebracht / daher man ihn Keyser Carls
Stuel genennet hat. Aber er ist nun eingefallen / vnd das
Kahthaus dahin gebawet.

Vnd wenn grosse Herrn auff einem stuel sitzen sollen /
so muß man denselben gar schön schmücken vnd puzen / mit
Sammeten decken / oder güldenen stücken. Ja es hat auch
wol mancher reicher Kauffman vnd Bürger / mancher
Amptman vnd Schreiber / einen solchen köstlichen stuel / es
dürffte sich ein Fürst nicht scheuen darauff zu sitzen. Da
muß alles glitzern vnd schimmern / von Gold vnd silber.

2. Corinth. 5.

Unsers Herrn Gottes Legaten vnd Botschafften
an Christus stat / müssen offemals allda auffmblossen hölz-
lein / vnd schlechten Predigtstuel stehen / vnd damit vor sich
nemen.

Xerxis Schloß
von Cypressen
Holz,

Zu Persopolis in Persia / darinnen alle Könige ihren
Königlichen Sitz vnd Hoflager gehabt / sol ein herrlich schloß
vnd Königlich Haus gewesen seyn / welches Xerxes von
lauter Cedern vnd Cypressen Holz hat bawen lassen / das
hernach Alexander Magnus auff anregung einer vnzüch-
tigen Weibsperson selbst angesteckt / vnd in grund verbrand
hat.

Fladernholz.
Ezech. 27.
Hebenholz.
Apoc. 18.
Thinenholz.

Die zu Tyro haben ihr Taffelwerck aus Fladernholz
von Sanir machen / vnd köstliche Gestüle aus den Inseln
Chitim bringen lassen / auch des Hebenholzes darzu ge-
braucht / Ezech. 27. In der Offenbarung Johannis 18.
wird gedacht des Thinenholzes / welches man gar thewer
geschätzt vnd geachtet hat / vnd wird darneben vermeldet /
daß man allerley Gefesse von Elfenbein / vnd allerley Ge-
fesse von köstlichem Holze gen Babel gebracht habe.

Die

Von Esra Predigtstuel.

Die Jüden hatten auch viel köstliches Holzes in freim Lande / daraus sie wol einen schönen vnd herrlichen Predigtstuel hetten können machen lassen / aber das beste wanzten sie auff ire Heuser / sie liessen sie auffz schöneste austafelen vnd zurichten. Zum Predigtstuel / dachten sie / thuts wol ein geringers / ist gleich gut genug / wenn wir schon nur schlechte Bretter darzu nemen. Daher istz kommen / daß der Schrifftegelerte Esra mit dem schlechten hülzern Predigtstuel hat müssen vor lieb nemen. Darumb sollen vnd dürfen wir vns diß nicht befrembden lassen / wenn es noch heutiges tages an manchem ort also zugehet / daß man auff den Predigtstuel vnd Kirchendiener / wenig oder gar nichts wendet / vnd dieselben sich behelffen müssen / wie sie können / wie denn an manchen orten die Prediger auff der Cankel / wenns regnet / nicht können trucken stehen.

Es erinnert vns auch diese beschreibung des Predigtstuels Esra / vom rechten nutz vnd brauch der Predigtstule / warzu dieselben verordnet vnd auffgerichtet werden / nemlich / daß man Gottes wort auff denselben rein vnd lauter predigen vnd verkündigen sol. Darumb sol man solche ding auff die Cankel nicht bringen / so nicht hinauff gehören / vnd des Predigtstuels nicht mißbrauchen zu andern sachen / die sonst an andern orten können vnd sollen verrichtet werde. Da jemand etwas verlohren / der fans wol durch den Büttel oder Stadtknecht am Markttag außruffen lassen / darff nicht zum Pfarrer oder Cüster lauffen / vnd ein zettel auff die Cankel schicken / denn dieselbe ist zum predigen Göttliches wortes / vnd nicht zu verrichtung Weltlicher sachen vnd geschefte / gebawet / vnd an diesen ort in die Kirche gesetzt werden.

Wer auch Gott hören wil / der sol vnd muß nicht zu
D winckel

3.
Von rechtem
brauch der Predigtstule.

Die erste Predigt/

winkel kriechen/auff eine sonderliche offenbarung vnd einsprechen des heiligen Geistes warten/wie die Enthusiasten vnd Widerteuffer / Sondern er sol vnd muß sich zu dem Predigtstuel halten / vnd zur Kirchen finden. Denn das ist der ort / da Gott seine stimme durch den Mund des Predigers wil hören lassen.

Sehet/ lieben Christen vnd Freunde / diß alles haben wir vns zu erinnern / bey der einfeltigen beschreibung dieses hülsernen Predigtstuels / welchen die Jüden nach der Babylonischen gefengnis zu Jerusalem auffgerichtet haben.

Was dabey zu merken/das Esra auff dem geringen Predigtstuel sich habe finden lassen.

Ohne vrsach aber wird diß auch nicht gemeldet / das Esra der Schriftgelerte auff diesem geringen hülsernen Predigtstuel gestanden sey / vnd denselben nicht verachtet noch verschmehet habe. Es hat der heilige Geist / da er diß in die heilige Bibel hat setzen lassen / vns etwas sonderlichs dadurch erinnern wollen. *Ne. was wird das seyn? Hört zu/ wir wollens euch sagen.*

I.
Was die Tangel am besten ziere.

Es hat der H. Geist hiemit erstlich alle Zuhörer leren wollen/welchs die beste vnd fürnembste zierde einer Tangel oder Predigtstuels sey. Nemlich / nicht Stein oder Holz/ daraus er gemacht / nicht Gold oder silber/oder andere farben damit er illuminirt vnd angestrichen/ nicht die Sammetdecke damit er behenget wird/ Sondern der Prediger/ der darauff stehet / vnd mit seinen füßen denselben betritt.

Das sehen wir allhie fein. Esra der Schriftgelehrte hat seine Ehre nicht von diesem Predigtstuel / der gibt vnd nimpt ihm nichts / sondern der hülserne Predigtstuel hat sin Ehre von Esra dem Schriftgelehrten.

Ein schlechtes vnd geringes ansehen hat dieser hülserne Predigtstuel von aussen gehabt / für den Augen der Menschen / aber es hat ein trefflicher guter Prediger darauff

Von Esra Predigtstuel.

auffgestanden/Esra der Schrifftgelerter/ wie der Text klar meldet: Vnd Esra der Schrifftgelehrte stund auff ein hültzernen hohen stuel / den sie gemacht hatten/ zu predigen.

Was ist Esra für ein Mann gewesen? Sein Vater ^{Esra/ wer er} hat Seraia geheissen / vnd er ist aus dem Priesterlichen ^{gewesen sey.} Stam Aaron geboren / vnd hat das Lob in H. Schrifft/ daß er ein geschickter Schrifftgelerter gewesen sey / im Gesetz Mose/ das der H E X X der Gott Israel gegeben hat. Item/ daselbs wird er genant ein Priester vnd Schrifftgelerter/ ein Lehrer in den Worten des H E X X X / vnd seiner Gebot vber Israel. Eusebius schreibet von jm in seiner Kirchengeschichten aus dem Irenæo / Nach dem die H. Schrifft <sup>Euseb. lib. 5.
Eccl. hist. ca. 8.</sup> zur Zeit der Babylonischen Gefengnis sehr verfälscht worden/ vnd die Jüden widerumb anheim kommen sind/ in ihr Vaterland / daß Gott den Priester Esra aus dem Stam Levi erwecket habe / der die Schrifft der Propheten / vnd des Gesetzes Moysis widerumb habe müssen zu rechte bringen / daß er also reparator veræ religionis gewesen ist/ vnd ein rechter Auxiliator vnd Opitulatoer oder Helfer/ wie sein Name mitbringet.

Dieser treffliche Lehrer vnd Prediger stehet nun allhie auff dieser Cankel/ vnd schmücket vnd zieret diesen hültzernen Predigtstuel/ mit seiner Person vnd Predigt / viel schöner / als nimmermehr kein ander Werkmeister hette thun können.

Es ligt am eusserlichen ansehen des Predigtstuels nicht/ daran sol sich niemand ergern / sondern viel mehr auff die Person achtung geben/ so darauff stehet vnd prediget.

Es kan wol auff einer schönen Cankel ein gewilcher ^{Pauli Samos} Erckher vnd Versüherer stehen. Zu Pauli Samosatani ^{satani prechtigen} Predigtstuel.

D i j

zeiten/

Die erste Predigt/

Euseb. lib. 7.
Eccl. hist.
cap. 6.

zeiten/ musste man den Predigtstuel zu Antiochia auff's aller
herrlichste schmücken vnd zieren / als were es eines Königs
oder Keyfers Thron/ aber der darauff stunde / war ein gew-
licher Gotteslesterer / der viel Leute jemmerlich verführete/
vnd grosse zerrüttung in der Kirchen Gottes anrichtete/
vnd durffte die Lobgesenge / die dem HErrn Christo zu eh-
ren gemacht/ abschaffen/ vnd dagegen andere Lieder in die
Kirche bringen/ die von ihm selbs gemacht waren/ darinnen
er sich für einen Engel außgab / der vom himmel kommen
were. D des dinges erschret man noch heutigs tages viel in
der Welt.

Joh. 8. Th. 8. zu
S. vrtheil von
einer Mönchs
predigt.

Als Herzog Johan Friedrich/ Churfürst zu Sachsen/
im jahr 1534. die schöne Kirche auff S. Annaberg sahe/
vnd einen Mönch vnd Lumpenprediger darinnen hörte
predigen/ sagte er: Der Bawr ist schön / aber der Vogel
singt nichts guts drinnen.

Dagegen hat oftmals ein Predigtstuel ein schlechtes
vnd geringes ansehen/ ist von geringem zeug gemacht/ aber
es stehet ein trefflicher Lehrer vnd Prediger drauff / dem
lieblich vnd wol zu zuhören ist.

Eines alten
Predigers vr-
theil vnd schöne
rede von der kir-
chen in S. Jo-
achimthal.

Wie sagte jener alte Prediger zu seinem Sohne / da
sie im Joachimthal des alten Herrn Johan Matthesij Pre-
digt gehört hatten/ vnd der Sohn sich darob verwunderte/
daß die Kirche so ein alber ansehen hatte / weil sie dazumal
noch nicht also außgebawet war / wie jekund: Lieber Sohn
(sagte der Vater) der Vogelbawer hat zwar ein geringes
vnd schlechtes ansehen / aber es siset ein köstlicher guter
Zinck darinnen / O wie schön singt er.

Also hat auch dieser hülzerne Predigtstuel zu Jerusa-
lem/ für den augen der Weltkinder / gar ein geringes anse-
hen/ denn er ist nur von schlechtem Holz gemacht / vnd von
Brettern

Von Esra Predigtstuel.

Brettern zusammen gesezet / vnd ist nichts sonderlichs von einem Kunststücke daran zu spüren / aber es stehet gar ein guter / gar ein herrlicher vnd köstlicher Prediger drauff / Desgleichen dazumal nicht ist zu finden gewesen.

Darumb lernet vnd mercket allhier / daß wir nicht auff den eusserlichen glantz gaffen sollen / nicht auff des Steinmessen / auff des Tischers oder Malers arbeit sehen sollen / was die für kunst vnd Meisterstück daran bewiesen haben / sondern auff den Prediger / der darauff stehet. Wenn der in der Lehre richtig / im Leben vnstrefflich / vnd ein guter Prediger ist / so schmücket vnd zieret er den Predigtstuel viel besser / denn alles Gold vnd Silber / vnd als des Steinmessen / Tischers oder Malers hand.

Die Materia / daraus der Predigtstuel gemacht ist / nimpt vnd gibt dem Wort vnd dem Prediger nichts. Die form vnd gestalt auch nichts. Ein schöner Predigtstuel kan nicht einen guten vnd berühmten Prediger machen / Sondern ein guter Prediger mus die Cankel gut vnd berühmt machen.

Wie manche gute Predigt / wie manche tröstliche vermahnung vnd heilsame erinnerung ist von diesem hülshernen Predigtstuel zu Jerusalem gefallen / von dem tage an / da Esra denselben erslich beschritten vnd eingeweihet hat. Ich meyne er hat ihn das Fest vber wol bederbet / vnd alle tage darauff gepredigt / weil das Fest der Lauberhütten geweret / welche sie dazumal hielten. Vnd die Leuiten haben ihnen solchen Predigtstuel auch wissen nütze zu machen / vnd dem Volck dauon gepredigt / biß der Tempel fertiget worden ist / wie aus dem folgenden 9. Capitel zu sehen ist. Esra. 9.

Diß lesset vns nu der H. Geist darumb fürstellen / daß

Die erste Predigt /

Esra 10.

wir vns daran nicht ergern sollen / ob schon biswelen die Predigtstule ein geringes ansehen haben / vnd das Werck seinen Meister / der es gemacht vnd gesakt hat (wie wol billich geschehen solte) nicht loben wil. Der Predigtstuel sey an ihm selbs / wie er wolle / hülzern oder steinern / gerad oder vngerade / proportionirt oder nicht / Das gibt vnd nimpt dem Wort des H. E. X. I. / so darauff geprediget werden sol / lauter nichts. Wenn nur der Predigtstuel recht vnd richtig bestellet ist / vnd ein guter schrifftgelerter vnd rechter Esra darauff stehet / so ist er schon vnd herrlich genug.

2.
Lehre für die
Prediger.

Neben diesem hat auch der heilige Geist alle trewe Lerer vnd Prediger in sonderheit allhie erinnern wollen: Erstlich / wie sie ihres Ampts trewlich vnd fleissig warnemen / vnd sich der Cankel nicht eussern sollen. Wer ein Prediger seyn wil / der sol vnd muß sich auff dem Predigtstuel auch sehen vnd finden lassen / wie Esra gethan hat. Wer sich der Cankel vnd des Predigtstuels schemet / den sol vnd kan man für keinen rechten Prediger achten.

Darnach hat er sie auch hiemit erinnern wollen ihres glücks / das sie hie vnd dort zu gewarten haben. Sie müssen sie doch des meisten theils stehen / wie Esras. Weltliche Könige sitzen / wenn sie Weltliche sachen verhören vnd Urtheil sprechen / vnd der Papst masset sich auch des sedis an / daher ist der brauch bey den Historienschreibern / wenn sie anzeigen wollen / wie lang einer sey Papst gewesen / daß sie pflegen zu sagen: So vnd so viel Jahr hat er gesessen. Trewe Lerer vnd Prediger die müssen stehen / wie Esra der Schrifftgelerte / auff ihren Predigtstulen / es were denn sache / daß man alters vnd schwachheit halben einem einen sessel machen liesse / Aber dort an jenem Tage / werden sie auch zu sitzen bekommen / auff stulen / wie der H. E. X. I. Christus

aus

Von Esra Predigtstuel.

Aus seine Jünger darauff vertroestet / Lucz am zwey vnd zwanzigsten Capitel.

Das sey also von dem ersten fürgenommenen Pünctlein gesagt / was es mit dem Predigtstuel Esra des Schriftgelerten für gelegenheit vnd zustand gehabt. Er ist von geringem holz gemacht / in die höhe gesetzt / vnd darzu bereitet gewesen / daß man Gottes Wort darauff lauter vnd rein predigen solte. Hat ein schlechtes ansehen für der Welt gehabt / aber es hat ein trefflicher guter Prediger darauff gestanden / Esra der Schriftgelerte.

II.

Vom andern Pünctlein.

Als sind aber für Leute von Rankpersonen zu nehest bey diesem Predigtstuel gestanden? Hört was der Text saget: Vnd es stund neben ihm / Mathatia / Sema / Anaia / Oria / Dilkia / vnd Maseia / zu seiner Rechten / aber zu seiner Lincken / Pedaia / Misael / Malchia / Dasum / Dasbadana / Sacharia / vnd Mesullam.

Da werden ihr etliche mit Namen genennet. Biewol wir aber nicht eigentlich wissen können / wes standes sie gewesen sind / weil es nicht außdrücklich darzu gesetzt wird / so können wirs doch leichtlich etlicher massen errathen. Vnd ist kein zweiffel / es werden nicht schlechte gemeine Bürger / oder Handwercksteute / viel weniger arme Tagelöhner / oder Botenleuffer gewesen seyn / sondern die fürnembsten aus den Ampfpersonen zu Jerusalem.

Dieselben haben sich gar nahe zu dem neuen Predigtstuel gehalten / vnd sind ihrer sechs auff der rechten / sieben auff der lincken seiten des Predigtstuels gestanden / vnd haben

Die erste Predigt/

Warumb sie
nahe zum Predi-
gkstuel getre-
ten.

ben also gleich denselben in die mitte gefasset. Warumb
haben sie das gethan? 1. Pro maiore autoritate, das
mit es desto mehr ansehens bey dem Volck vnd gemeinem
Manne haben möchte. 2. Haben sie damit öffentlich be-
zeugen wollen / daß sie von dem heiligen Predigamt in
ihren Herzen viel halten. 3. Daß sie ihnen den Predigt-
stuel wollen lassen befohlen seyn. 4. Daß sie nichts mehr
wünschen vnd begeren / denn daß sie stets die nechsten beim
Predigkstuel seyn vnd bleiben möchten.

Observatio.

I.
Amptspersonen
sollen sich nahe
zum Predigt-
stuel halten.

Diz rühmet nun der heilige Geist von diesen Amptspersonen / vnd schreibets ihnen mit ehren nach / lesset auch
noch heutiges tages darvon predigen vnd sagen / allen de-
nen / so in öffentlichen Emptern sind / zum Exempel der
nachfolge / daß sie auch dergleichen thun / vnd sich gern vmb
vnd nahe bey dem Predigkstuel sollen sehen vnd finden las-
sen / vnd nicht in der Kirchen zu Winkel kriechen / daß man
nicht weiß / wo man sie suchen oder finden sol.

Chrysostomi zu
hörer / wie fleiß-
ig sie sich zur
Kirchen gehalten.

Die Kirchen Historien melden / wenn Johan Chryso-
stomus zu Constantinopel hat sollen predigen / daß die Leu-
te heuffig zur Kirchen gangen seyn / vnd hat ein jedes das
nechste bey dem Predigkstuel seyn wollen. Solches ist fein vnd
lobens werth von Christlichen Zuhörern / aber noch viel
mehr wenns Amptspersonen thun / vnd sich nahe zum Pre-
digkstuel halten.

Sie sollen auch neben dem Predigkstuel vmbtreten /
beyn Predigern stehen / vnd fuß halten / den Predigkstuel
vnd das heilige Predigamt ehren vnd fördern helfen /
wie die Gottfürchtigen Amptspersonen gethan haben /
die allhier mit Namen genennet werden / zum zeugnis / daß
derer nicht sol vergessen werden / weil die Welt stehet / bey
Christenleuten / die bey dem Predigkstuel das beste thun / vnd
sich

Von Esra Predigtstuel.

Sich bey demselben finden lassen. Denn des Gerechten wird nimmermehr vergessen / Psal. 112.

Hört / wie ich rede / liebe Christen vnd Freunde / vnd vernemet mich recht. Ich sage / Sie sollen bey oder neben dem Predigtstuel sich finden lassen / vnd nicht auffm Predigtstuel. Nicht einen Fuß auffm Rathhause / den andern in der Kirchen auffm Predigtstuel haben wollen / vnd den Predigtstuel ihres gefallens reformieren / oder den Predigern fürs schreiben / wie vnd was sie reden vnd predigen sollen. Nein / diese meynung hats ganz vnd gar nicht. Das haben diese Gottfürchtige Leute vnd Amptspersonen / derer hie gedacht wird / nicht gethan. Sie sind nicht zu Esra auff den Predigtstuel hinauff getreten / sondern sie sind außserhalb desselben gestanden / zu seiner Rechten / vnd zu seiner Linken. Der Predigtstuel ist also zugerichtet gewesen / daß niemand als nur Esra der Prediger darauff hat stehen können. Aber diese fürneme Leute sind unten neben dem Predigtstuel gestanden / zur Rechten vnd zur Linken. Allen Amptspersonen zu einer seligen vnd guten erinnerung / daß sie zwar den Predigtstuel / vnd den Prediger so darauff stehet / ihnen sollen lassen befohlen seyn / vnd sich gerne nahe bey dem Predigtstuel finden lassen / aber sie sollen daniden bleiben / vnd sich nicht vnter stehen hinauff zu steigen. Denn das gebüret ihnen nicht / es möchte sonst ihnen vbel gelingen / wie dem Könige Bsia / der den Priestern in ihr Ampt fallen wolte / vnd wurde drüber mit dem außsack geschlagen / vnd von seinem Königreich verstoßen. 2. Chron. 25.

Zu wünschens were es / daß alle Amptspersonen es mit dem Predigtstuel / vnd mit dem Prediger / so darauff stehet / also meynen möchten / wie diese Amptspersonen / derer hie gedacht wird. Aber sie thuns nicht alle ihnen nach. Man-

Ⓔ

cher

Die erste Predigt/

cher hat seinen stand zwar in der Kirchen / man sihet ihn
aber selten darinnen stehen. Mancher wenns zum treffen
geheth / stehet vnd helt bey dem Predigtstuel vnd bey dem Predi-
ger / wie der Hase bey dem Peucker oder Trommelschläger /
Das ist nicht lobens werth.

2.
Gemeine Regel
zu erhalten Fried
vnd einigkeit
dienstlich.

Über diß sehen wir auch allhier / wie man sich drein
schicken sol vnd müsse / daß vnter den Leuten in allen Stens
den / friede / ruhe vnd einigkeit erhalten vnd fortgepflanzet
werde. Sols recht vnd wol zugehen / so muß ein jeder in sei-
nem stande bleiben / ein jeder an seinem stuel ihm genügen
lassen / vnd keiner den andern von seinem Stuel herunter
reißen.

Manche ley
Stüle in der
Welt.

Es sind viel vnd mancherley Stüle in der Welt /
Regimentstüle / Rathstüle / vnd Gerichtstüle. Item /
Haußstüle / vnd denn auch Predigtstüle. Wo nun vnser
Herr Gott einen jeden hingesezet vnd verordnet hat / da
sol er sitzen oder stehen bleiben / vnd zusehen / daß er sich rechte
verhalte.

Regentenstüle.

Sitzt einer auff dem Regimentstule / im Rathstule / oder
auff dem Richterstule / Gott hat ihm die Ehre auffgethan /
daß er vber andere zu gebieten vnd zu herrschen hat / der
vberhebe sich dessen nicht / mißbrauche seiner gewalt nicht /
auff daß ihn vnser Herr Gott nicht bey dem Kopff neme /
vnd vom stuel herunter stürzen lasse. Denn die Gewalti-
gen (die ihrer gewalt mißbrauchen / zu vnterdrückung der
reinen Lehre / vnd armen Vnterthanen) stößet er vom
Stuel / singet die Jungfraw Maria in ihrem Lobgesang.
Vnd er kan noch wol heutiges Tages einen vngerechten
Richter auß dem Rath vnd Richterstuel entsetzen / vnd andern
zum mercklichen Exempel straffen lassen / wie jenem vnges-
rechten Richter widerfuhr / dem König Cambyfes in Pers
sen /

Cambyfes leßt
einen vngerech-
ten Richter
schinden.

Von Esra Predigtstuel.

sen/bey lebendigem Leibe die Haut vber die Ohren ziehen/ [“]
vnd dieselbe vber den Richterstuel aufspannen / vnd den [“]
Son darauff setzen ließ/mit der verwarnung/würde er dem [“]
Vater nachfolgen/das es ihm eben also gehen sollte. [“]

Hat Gott der HErr einen zum Handwercksmann vnd <sup>Handwercks/
stule.</sup>
Hausvater verordnet/ vnd auff einen Stuel setzen lassen/
der dancke ihm dafür / warte seines Berufs vnd Hand-
wercks trewlich vñ fleissig/ setze vnserm HErrn Gott niche
den stuel für die Thür / lasse sich auch den stuel nicht bren-
nen/das er von seinem handwercke ablassen / in Krieg lauf-
fen vnd Weib vnd Kind verlassen/ vnd etwas anders für-
nehmen wolte/ sondern bleibe im Lande vnd nehre sich red- <sup>red-
lich.</sup>
lich. Trachte nicht nach höhern sachen/wie er in Rathstuel <sup>Psal. 37.
Syrach 7.</sup>
kommen möge/wil ihn Gott darinnen haben/ so wird er ihn
wol wissen zu finden/ auff seinem schemmel oder stuel/wo er
sitz. Von den Schriftgelerten zu Jerusalem/sagt Chri- <sup>Mosis stuel.
Matth. 23.</sup>
stus der HErr/ das sie auff Mosis stuel sitzen / wil sie vnd
alle Professores Theologiæ damit erinnert haben / das sie
nicht nach ihrem gütdüncken/ sondern nach Mosis anwei-
sung in ihrem Ampt sich richten sollen.

Stellet vnser HErr Gott einen auff den Predigtstul/ ^{Predigtstule.}
so sol er desselben auch trewlich warnemen / wie wir (wils
Gott) auff's nechste in folgender Predigt hören werden.
Sol also ein jeder in seinem gestule sitzen/in seinem stande/
da ihn Gott hingesehet vnd verordnet / ohne verunruhi-
gung der andern stehen bleiben / der Regent im Rathstuel/
der Hausvater oder Handwercksmann auff seinem stuel/
der Prediger auffm Predigtstuel / so wirds recht zugehen/
vnd glück vnd seggen dabey seyn.

Das hat vns der H. Geist auch erinnern wollen / da
er hie unterschiedlich gedencet/wie Esra der schriftgelerte

Die ander Predigt/

auffm Predigtstuel gestanden sey/ die fürnembsten Ampt-
personen aber vnten / sechs zur rechten / vnd sieben zur lin-
cken hand.

Ihr habt gehört lieben Christen vnd Freunde / 1. Was
es für gelegenheit vñ zustand gehabt / mit Esra des schrifft-
gelehrten Predigtstuel. Nemlich / daß er von schlechtem hol-
ze / in der form / daß man drauff in der höhe stehen / von den
Jüden sey gemacht worden / zu predigen. 2. Was für Leu-
te dazumal zu nechst neben dem Predigtstuel gestandē sind /
nemlich / die fürnembsten Amptleute / sechs zur rechten /
sieben zur lincken seiten. Dabey wollen wirs auff dismal
bleiben vnd wenden lassen.

Wie aber Esra den Predigtstuel eingeweihet / vnd
was das Volck dabey gethan / das wollen wir (wils Gott)
auffs nechste / in folgender Predigt hören vnd vernemen.
Gott helffe / daß wir solches mit guter gesundheit erleben
vnd verrichten mögen / Amen.

CHRISTO SACRVM..

Die ander Predigt/

VON ESRAE des Schrifftgelehrten

Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Baby-
lonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus

dem achten Capitel / des Buchs

Nehemiae.

TEXTVS.

Und Esra thet das Buch auff / für
dem ganzen Volck / denn er raget vber al-
les

1506. den 21.
Novemb. am
24. Sontag
nach Trinitatis
zur Vesperzeit.

Von Esra Predigtstuel.

les Volck. Vnd da ers auffthete / stund alles
Volck. Vnd Esra lobet den H E X X N / den
grossen Gott. Vnd alles Volck antwortet / A-
men / Amen / mit ihren Henden empor / vnd nei-
geten sich / vnd beteten den H E X X N an / mit
dem Antlitz zur Erden.

Von der Einweihung des neuen Pre- digtstuels / vnd was das Volck darbey gethan habe.

S Eliebten im H Erren: Wenn wir
diese gegenwertige Historia / vom Pre-
digtstuel Esra des Schrifftgelerten / wel-
che Ewer Lieb. Jesund abermal haben hö-
ren verlesen / mit fleischlichen augen anse-
hen / vnd nach der vernunfft dauon urtei-

Der Weltlin
der Ortheil vom
dieser historien.

len wollen / so können wir nicht vorüber / wir müssen mit den
Welt in dero dencken / vnd sagen: Es sey nichts anders als
ein alte geschicht / so sich nun mehr lenger als für zwey taus-
sent Jahren / bey den Jüden im alten Testament zugetra-
gen / gehe vns derwegen nichts an / sey auch nicht werth /
das man dieselbe in öffentlicher Versammlung lese vnd er-
klere / sintemal nichts nützliches darinnen zu finden. Denn
so vrtheilet die vernunfft / vnd sonderlich meister Klügel /
der sich verdüncken lesset / er könne vnd verstehe die heilige
Schrifte auff ein nägelein / von solchen vnd dergleichen
Historien / die mit einfeltigen worten beschriben vnd erzelt
werden / der sihet alles für eitel faul ding / vnd todt gewesche
an / darinnen weder safft noch krafft / noch leben sey.

E. iij.

Wenn

Die ander Predigt/

Was Christen
davon halten/

Wenn wir aber dieselben mit Geistlichen augen ansehen/ vnd nach Gottes wort/ als Christen dauon vrtheilen/ so müssen wir bekennen vnd sagen: Ob schon diese Historia ein schlechtes vnd geringes ansehen hat / vnd vor vielen Jahren geschehen ist/ daß vns dennoch sehr viel daran müsse gelegen seyn/ vñ wir dieselbe nicht verachten können noch sollen / Sintemal der heilige Geist sie der ehren werth geachtet/ daß er sie zu ewigem gedechtnis der heiligen Bibel hat einuerleiben lassen / damit in künfftigen zeiten/ bis ans ende der Welt/ beydes Lehrer vnd Zuhörer in der Christlichen Kirchen/ allerley gute heilsame Lehren vnd erinnerungen daraus schöpffen vnd nemen möchten. Denn alles was zuvor geschriben ist/ das ist vns zur Lere geschriben/ saget S. Paulus/ Rom. 15. von den Schrifften des alten Testaments/ vnter welche diese Historia auch gehöret.

Rom. 15.

Demnach wirds vns niemand vor vbel haben / oder mißdeuten daß wir vns sürgenommen/ diese Historia von Esra des Schrifftgelehrten Predigtstuel zu erkleren / vnd weil wir dieselbe in einer Predigt nicht haben verrichten können/ nunmehr darinnen fortfahren.

Was in vorge
hender Predigt
gehandelt wor
den.

Zu nechst / wie sich E. L. werden wissen zu erinnern/ haben wir gehöret / 1. Was es mit des Schrifftgelehrten Esra für eine gelegenheit vnd zustand gehabt. 2. Vnd was für Leute von Manßpersonen dazumal zu nechst neben dem Predigtstuel gestanden sind.

Was noch hin
terstellig.

Nun sind noch zwey Pünctlein hinderstellig / von der Einweihung dieses Predigtstuels / vnd von dem Volck/ so dabey gewesen ist. Die können vnd sollen wir nicht dahinden lassen/ weil sie die fürnemsten in dieser Historia / vnd zu vnserm fürhaben am dienstlichsten sind.

Derhalb

Von Esra Predigtstuel.

Derhalben wollen wir auff ditzmal ferner mit einander ^{Proposition}
der anhören:

I. Wie vnd welcher gestalt Esras der Schrift-
gelerte solchen Predigtstuel eingeweihet
habe.

II. Was das Volck oder die Zuhörer bey solcher
einweihung des newen Predigtstuels ge-
than/vnd wie sie sich verhalten haben.

Gott verleihe gnade vnd seinen heiligen Geist darzu/
das wir solche beyde Stücklein auch richtig erklären/vnd
dieselben zu vnserm nutz seliglich gebrauchen mögen.

I.

Vom ersten Punctlein.

ES hat der heilige Geist/ da er diese historia
hat wollen auff's Papier bringen lassen / wol ge-
wust/ als ein allwissender Gott / das fromme Christ-
liche Herzen ihnen nicht würden genügen lassen / an der
blossen beschreibung des Predigtstuels/welchen die Jüden/
nach dem sie aus der Babylonischen gefengnis widerumb
anheim kommen sind / zu Jerusalem auffgerichtet haben/
sondern würden auch noch etwas mehr zu wissen begeren/
von wem/nemlich/wie vnd welcher gestalt solcher Predigt-
stuel eingeweihet worden sey.

Derhalben/nach dem er vns berichtet hat/was es mit
solchem Predigtstuel für gelegenheit vnd zustand gehabt/
setzet er als bald darauff die Einweihung desselben/vnd zeie-
get sein ordentlich vnd deutlich an/wie oder auff was weise
dieselbe geschehen vnd vollbracht worden sey.

Vnd Esra thet das Buch auff für dem ganz-
tzen

Die ander Predigt/

tzen Volck/denn er raget vber alles Volck. Item/
Vnd Esra lobet den **YHWH**/den grossen Gott.

Da stehet der Modus, die art vnd weise/vnd was für
ein Proceß bey solcher Einweihung sey gehalten worden.

Wer den Pre-
digt/stuel einge-
weihet.

Wer hat den neuen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweihet/welchen die Jüden/nach dem sie aus der siebenzig jährigen Gefengnis zu Babel errettet worden sind/haben machen lassen? Esra der Schriftgelerte hats gethan / als dazumal ordentlicher Prediger auff begeren der ganken Gemeine/wie aus vorgehendem Text zu sehen ist. Wie hat ers fürgenommen? Was hat er darzu gebraucht? Nichts als Apertionem libri legis, das auffthun des Buchs / vnd Gratiarum actionem, die danckjagung.

Wie er ihn ein-
geweiht habe.

Auff zweyerley weise hat er den Predigtstuel eingeweihet. 1. Aperiendo librum, daß er das Buch / welches er mit auff die Cankel gebracht / hat auffgethan. 2. Gratias agendo Deo, daß er dem **YHWH** dem grossen Gott gedancket / vnd ihn gelobet hat. Mit zweyen wörtelein zu melden/so hat er den Predigtstuel eingeweihet/1. Mit predigen. 2. Vnd mit dem Gebete. Bald ist gesagt / lieben Christen vnd Freunde / aber nicht so leichtlich außzusprechen/was darinnen begriffen. Dencket ihm nur ein wenig nach.

Da Esra der Schriftgelerte den Predigtstuel zu Jerusalem einweihen sol vnd wil / bleibet er nicht vnten auff der Erden stehen/vnter dem Volck/sondern er tritt hinauff/vnd lesset sich öffentlich auff dem Hölzlein sehen vnd finden/als ein auffrichtiger Prediger/der seiner Religion keine schew tragen/vnd das Liecht nicht fliehen darff.

I.

Vom auffthun
des Buchs.

Wie greiffe ers aber an/vnd wie nimmet ers für? Er thut erstlich das Buch auff / welches er mit sich auff die Cankel

Von Esra Predigtstuel.

Cankel gebracht hat. Vnd Esra thet das Buch auff für dem gantzen Volck / stehet im Text.

Was ist das für ein Buch gewesen? Die Jüden haben zwar viel Bücher gehabt / vnd ist des Bücher machens kein ende gewesen / wie König Salomon allbereit zu seiner zeit drüber klaget / vnd für etlichen warnet / daß man sich dafür hüten sol. Was muß denn diß für ein Buch gewesen seyn / das Esra der Schriftgelehrte dazumal mit sich auff die Cankel genommen vnd gebracht hat? Nicht etwan die Fabeln Esopi / oder der weisen Griechischen Scribenten Bücher eins / sondern das Gesetzbuch Mose / wie aus dem eingang des 8. Capitels zu sehen ist / da gemeldet wird / daß die ganze Gemeine von Esra dem Schriftgelehrten begeret habe / er solte das Gesetzbuch Mose holen / das der H. Er Israel geboten hat.

Was es für ein Buch gewesen. Eccles. 12.

Das nent der H. Geist allhie Das Buch / per excellentiam, weil sonst kein ander Buch zu finden / daraus man den willen Gottes / vnd den rechten Gottesdienst studieren köndte / als eben dieses. Ist das grosse Buch gewesen / das wir pflegen die Bibel zu nennen / darinnen das zumal das alte Testament begriffen gewesen ist / von welchem Buch Christus auch saget im 40. Psalm: Im Buch stehet von mir geschrieben.

Psalm. 40.

Diß Buch hat Esra nicht allein mit sich auff die Cankel genommen / sondern er hat auch dasselbe auff der Cankel auffgethan / für dem gantzen Volck. Hats nicht beiseit gelegt / oder vnterm Arm / oder in der faust zugeschlossen behalten / sondern hats auffgethan / hats auffgemacht / für dem gantzen Volck / daß es alle so zu gegen gewesen sind / jung vnd alt / Mans vnd Weibspersonen / hohes vnd nider standts / gesehen haben.

Was Esra mit dem Buch auff der Cankel gemacht habe.

I.
Hats auffgemacht.

§

Ben

Die ander Predigt/

2. **Nat gelesen.** Bey solchem auffschun des Buchs hat ers nicht lassen bleiben vnd wenden/ sondern er hat auch aus demselben her gelesen/ wie aus vorgehendem vnd folgendem text zu sehen ist. Wie lang? Von liecht Morgen an/bis auff den Mies tag. Für wem? Für Man vnd Weib/ vnd wers vernemen kondte. Wie hat er gelesen? Er hat solchs gethan flierlich vnd verstandlich/das mans verstand/da er las.

3. **Zelleret vnd außgelegt.**

Vnd was er also seinen Zuhörern fürgelesen/aus dem Buch des Gesezes Gottes/ dasselbe hat er ihnen hernach mit reichem Geiste et was weitleuffiger außgelegt vnd ers flieret/vnd also eine schöne vnd gute Predigt ihnen gethan.

Diß alles wil der heilige Geist allhie zumerstehen geben/da er saget/das Esra der Schriftgelerte/nach dem er auff die Cankel kommen / das Buch des Gesezes Gottes außgethan habe für dem Volck / das er nemlich / mit einer schönen Lection aus Gottes Wort / vnd mit einer guten Predigt vnd außlegung/ den neuen Predigtstuel eingewei- het habe.

4. **Von der danck-
sagung.**
Nose. 14.
Ebr. 13.
**Wen er gelobt
habe.**

Darnach so hat er auch das Lob vnd Danckopffer Gott dem HERN auffgeopffert / die rechten Farren / vnd die Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen. Denn so stehet im Text: Vnd Esra lobet den D E R N / den grossen Gott. Er hats bey der Lection vnd Predigt nicht bleiben lassen/sondern auch das gemeine Gebete dar- zu gethan/vnd den H E R N /den ewigen/ waren/lebens- digen Gott / von welchem alle ding ihr wesen vnd Leben haben/den grossen Gott/der gros von Rath/ vnd mecht- tig von That ist / Jerem. 3 2. der grosse Wunder thut al- leine/Psal. 1 3 6. Der D E R N ist gros vnd fast löb- lich/vnd hoch zu loben / vnd wunderbarlich vnd herrlich vber alle andere Götter. Denn alle Göt-
ter

Von Esra Predigtstuel.

ter der Heyden vnd Völcker sind Götzen/ aber der
HERR hat den Himmel gemacht. 1. Paral. 17.
Psalm. 96. Der Heyden Götter sind lauter nichts/
Aber dir HERR ist niemand gleich/ Du bist gros/
vnd dein Name ist gros/ vnd kansts mit der that
beweisen. Wer solt dich nicht fürchten/ du König
der Heyden? sagt Jeremias am 10. Cap. Diesen gros-
sen Gott hat nun Esra der Schriftegelehrte gelobet/ das
ist/ er hat ihm öffentlich auff der Cankel lob vnd danck ge-
saget/ mit heller stimme.

Warumb? 1. Daß er sein Volck laut seiner verheiß-
ung vnd zusagung/ die er ihnen durch den Propheten Jere-
miam gethan / aus der Babylonischen gefengnis erret-
tet / vnd sie widerumb in ihr Vaterland gebracht / vnd in
das Land / darinnen der verheißene Messias solte geboren
werden / vnd das Werk der Erlösung menschliches Ge-
schlechts verrichten. Ey / das war je danckens vnd lobens
werth.

2. Er hat den HERRN den grossen Gott gelobet
vnd gedancket / daß er sie wider ihre böse Nachbarn / die
Heyden/ welche sie an ihrem bau vnd fürnehmen gerne ver-
hindert hetten / bißher gnediglich geschüzet vnd vertheidigt
get/ vnd alle ihre listige anschlege zu nichte gemacht.

3. Daß er auch fromme vnd Gottfürchtige Leute er-
wecket hat / die ihnen Gottes wort haben lassen angelegen
seyn / vnd einen neuen Predigtstuel / so gut sie denselben in-
eil haben können zu wege bringen/ auffgerichtet/ damit das
heilige Predigamt/ welchs lange zeit vnterlassen worden/
widerumb möchte öffentlich getrieben werden.

4. Er hat den HERRN den grossen Gott gelobet/
vnd ihm von herzen danck gesagt/ daß er in der grewlichen

3 ij

verwü-

Ursach des Lob-
bes Gottes.

I.

Captiuorum
in patriam re-
ductio.

Jerem. 25.

2. Paralip. 36.

2.

Aduersus ho-
stes vicinos de-
fensio.

Esr. 4. 5.

Nehem. 2. 4. 6.

3.

Piorum homi-
num, & religi-
onis amanti-
um excitatio.

4.

Verbi diuini
miraculosa
conseruatio.

Die ander Predigt/

verwüstung der Stadt Jerusalem / vnd des ganzen Landes / dennoch wunderbarlicher weise. das Gesetzbuch / vnd die H. Bibel rein vnd lauter erhalten / vnd zeit vnd gelegenheit darzu bescheret / das sie dieselbe widerumb öffentlich / ohne alle schew / lesen dürfften.

Seuffgerlein
des Schriftge-
lerten Esra.

Wie fleissig wird er darneben zu Gott geseuffzet vnd gebetet haben / vmb seine Göttliche gnad vnd segen / das die erste Predigt auff solcher neuen Cankel / vnd alle nachfolgenden / wol gerathen / vnd bey den Zuhörern grossen nutz vnd frommen schaffen vnd bringen möchten. Das kein falscher Prophet vnd verführischer Lehrer dieselbe beschreiten / oder mit seiner falschen Lere drauff kommen möge / sondern das Gottes wort rein vnd lauter jederzeit / von der selben geprediget werden möge / ohne einmischung alles Menschentands. Solche vnd dergleichen inbrünstige seuffgerlein wird er haben lassen mit vnterlauffen.

Das sind nun also die Mittel / die Esra der Schriftgelehrte zur Einweihung des neuen Predigtstuels zu Jerusalem gebraucht hat. 1. Das er das grosse Buch die Bibel auffgethan / einen text daraus verlesen vnd erkläret hat. 2. Das er dem H E X X N / dem grossen Gott / für seine wolthaten gedancket / vnd ihn ferner vmb gnade vnd segen zum H. Predigamt angeruffen hat.

Obseruatio.

I.
Von der Liebe
rey eines Pre-
digers.

Diz lesset vns nun der H. Geist noch heutiges tages fürstellen. Warumb das? Erstlich darumb / damit er alle trewe Lehrer vnd Prediger / so ordentlich zu diesem Ampt beruffen sind / erinnere / mit was Büchern sie fürnemlich vmbgehen / wie sie mit denselben handeln / vnd was sie auff die Cankel bringen sollen.

2.
Was sein für
nemst Buch
seyn sol.

Das fürnemst Buch eines trewen Lehrers vnd Predigers sol seyn / die H. Bibel / das grosse Buch Gottes / welches

19

Von Esra Predigtstuel.

welches Gott durch viel heilige Leute aus antreiben des H. Geistes hat lassen zusammen tragen / darinnen er vns seinen willen hat offenbaret vnd zu erkennen gegeben.

Ein alter Prediger (sagte D. Luther auff eine zeit) Luth. Zeugnis.
sol nur ein Buch haben / das heist Biblia. Denn das ist der
Brunn / alle andere Bücher sind nur Flüzlein. Auff der
Biblia kan man sicher vnd gewisz stehen / mit der Biblia
kan man den Teuffel vnd Keker verjagen.

Diz haben vor zeiten die frommen vnd Gottfürchtigen Bischoffe der Kirchen wol verstanden / darumb haben sie ihnen kein Buch lieber seyn lassen / als eben dieses.

Milesius / der fromme Bischoff / da er eine zeitlang in Milesius. Tripart. lib. 30. cap. 20.
Persien Gottes wort rein vnd lauter geprediget hatte / vnd
seine Gottlose Pfarrkinder / die in der Heydnischen Abgöt-
terey dazumal gar ersoffen waren / nicht bereden kondte /
das sie den Christlichen glauben hetten angenommen / zohe
er daruon / vnd nam nichts mit sich / als einen Ledern sack /
oder Tasche / darinnen er das heilige Euangelion Buch
oder die Bibel hatte / das war sein höchster vnd liebster
Schatz / den er von einem ort zum andern mit sich umbher
führte.

Eusebius / der Bischoff zu Samosata / da er auff befehl Eusebius. Tripart. lib. 20. cap. 16.
des Keyfers Valentis seine Kirche verlassen / vnd ins elend
ziehen musste / nam er auch nichts mehr mit sich / als einen
Diener / der ihm ein Hauptküssen vnd die Bibel tragen
musste.

Das Buch sol ihm ein jeder trewer Lehrer vnd Pre- 2.
diger auch lassen befohlen seyn / vnd fleissig darinnen les- Wie er mit dem Buch umbge- h. u. sol.
sen / beydes daheim / vnd auch in der Kirchen auff der
Cankel.

S. 11

Er

Die ander Predigt/

1.
Sol dahelme
fleißig darin
lesen.

Er sol die Bibel nicht vnter oder auff der Bank im
staube liegen lassen / vnd in einem halben jahr / oder in ei-
nem viertel jahr kaum ein mahl auffmachen / sondern das
Buch auffthun / alle tage etwas darinnen lesen vnd nach-
schlagen / er wird inder was newes finden. Darneben sol er
auch seuffzen / daß ihm Gott das verstendnis eröffnen / vnd
seine augen auffthun wolle / damit er die Wunder im Ge-
ses des HERRN sehen vnd erkennen möge / wie David dar-
umb bittet / im 119. Psalm / Denn / wol dem / der nicht
wandelt im rath der Gottlosen / noch tritt auff den
weg der Sünder / noch sitzet da die spötter sitzen /
Sondern hat lust zum Gesetz des HERRN / vnd
redet von seinem Gesetze Tag vnd Nacht. Psal. 1.

2.
Sols mit auff
die Canzel nes-
men.

Diß Buch sol er auch mit sich in die Kirche / vnd auff
die Canzel bringen / nicht seine eigene Trewne predigen /
wie die falschen Propheten im alten Testamente / vnd die
Widerteuffer zu vnsern zeiten / nicht Altvettelische / oder
Jüdische Mehrlein / dafür S. Paulus seine beide Jünger
Timotheum vnd Titum trewlich warnet. Nicht Aristote-
lem / oder andere Heydnische Bücher / wie etwa die Münch
eins theils gethan / die mehr aus dem Aristotele / als aus der
H. Schrift geprediget. Das sol nicht seyn / sondern die
H. Bibel gehöret auff die Canzel / vnd auff den Predig-
stuel / die sol auff demselben herrschen vnd regieren / vnd die
oberhand behalten / vnd nicht die Philosophia / Menschen
lehre / vnd der Welt sakunge.

3.
Sols auff der
Canzel auff-
thun.
Klüglinge.

Das Buch sol er / wenn er auff der Canzel stehet / auff-
thun / aus demselben lesen vnd predigen / vnd seine Predig-
ten aus der H. Schrift nemen / sich nicht schemen den text
aus dem Buch zu lesen / wie etliche Klüglinge zu thun pfles-
gen / die es ihnen für eine schande achten / wenn sie solten
den

Von Esra Predigtstuel.

Den Text aus dem Buch lesen / vnd derwegen ihn außwendig sagen / damit sie ihre Kunst hören lassen / was für geschwinde Köpffe sie sind.

Esra der Schrifft gelehrte hette solches gar leichtlich / vnd ohn alle sonderbare mühe vnd beschwerung thun vnd leisten können / denn er ein trefflich gut gedechtnis gehabt / vnd das ganze alte Testament außwendig gefont / wie ihm die Jüdischen Rabinen das zeugnis geben / were ihm derwegen ein schlecht vnd geringes ding gewesen / den text außwendig zu recitiren. Warumb hat ers denn nicht thun mögen? Warumb hat er eben das Buch darzu gebraucht? Darumb: 1. Damit ihn nicht jemand in den verdacht ziehen möchte / als tichtet ers aus seinem Köpffe / vnd were im Buche nicht also zu finden. 2. Damit er den ruhmthätigen vnd stolzen Köpffen dadurch begegnen möchte / daß sie sich auff sein Exempel nicht beruffen dürffen / vnd andere daran binden / auch dergleichen vber ihr vermögen zu thun.

Da auff eine zeit vber D. Luthers Tische eines hof fertigen Hofpredigers gedacht wurde / daß derselbe nicht aus dem Buch predigte / sondern den Text außwendig recitirte / sprach D. Martin Luther / daß ich das Buch auff der Cangel gebrauche / thue ich nicht noth haben / daß es also vnd nicht anders seyn müste / sondern andern zum Exempel. Vnd es darff sich des Buchs auff der Cangel niemand scheuen / weil auch Christus der höchste Doctor vnd Meister sichs nicht geschemet / vnd vns das Exempel aus dem Buch zu predigen gelassen hat / da er zu Nazareth in der Schulen einen Text aus dem Buch des Propheten Esaiæ gelesen / vnd denselben gar schön erkläret hat.

Des ist eine grosse vermessenheit / daß etliche ihre eigene ehre

Esra gutes gedechtnis.

Warumb er den Text aus dem Buch gelesen hat.

D. Luth. ward umb er den Text aus dem Buch lese. Colloq. Luth. cap. 5.

Die ander Predigt/

D. Staupig
wil den Text
auswendig re-
citiren/ vnd
wird irre.

ne ehre dadurch suchen/ vnd gesehen seyn wollen/ da sie den Text nicht aus dem Buch lesen/ sondern außwendig sagen. Solche machet Gott bisweilen zu schanden/ daß sie irre werden/ vnd weder hinter sich noch für sich können/ vnd gehet ihnen/ wie D. Staupigen/ der wolte auff eine zeit den Text vom Geburtregister Jesu Christi aus dem 1. Capitel Matthei des Euangelisten/ außwendig auff der Cankel erzehlen vnd hersagen/ wie damals der brauch war. Nu ward er in den vierzehnen Fürsten irre/ so nach der Babylonischen gefengnis gezelet werden/ vom Stam Juda. Gott strafft die hoffart/ sagte er/ lieh vom Text/ vnd greiff zur Auslegung.

Hat sichs der grosse Schriftgelehrte Esra nicht geschemet/ für allem Volck das Buch auffzuthun/ vnd den Text öffentlich auff der Cankel zu lesen/ so sols vnd darffs ihm heutiges tages keiner für eine schande achten/ er sey wer er wolle.

Daher ist auch der löbliche brauch auff Christlichen Vniuersiteten/ wenn man Doctores Theologiae/ oder der H. Schrift machet/ daß man ihnen vnter andern ein verschlossen Buch fürlegt/ die Bibel/ vnd dieselbe auffthut/ vnd ihnen also vberantwortet/ zum zeugnis vnd Erinnerung/ daß sie die Bibel nicht sollen zugeschlossen ligen lassen/ sondern fleissig drinnen lesen/ nicht von aussen ansehen/ sondern auffthun/ vnd ihre Theologiam vnd materiam concionandi daraus studiren vnd nemen.

Was ein Predigers
seufftzer
seyn sol/ wann
er auff der Cankel
das Buch
auffthut.

Wenn auch der Prediger auff der Cankel stehet/ vnd das Buch auffthun/ vnd den Text daraus lesen wil/ sol er darneben zu Gott herzlich seuffsen/ er wolle ihm seine Lippen auffthun/ daß sein Mund seinen Ruhm verkündigen möge/ Psalm 51. Er wolle auch den Zuhörern die Thür ihres

Von Esra Predigtstuel.

ihres Herzens auffthun/ Act. 16. vnd das verstandnis er-
öffnen/ Luc. am 24. damit sie es recht fassen vnd behalten
mögen.

Über diß / wenn er die Lection vnd Predigt verrich-
tet/ sol er des gemeinen Gebets auff der Canzel auch nicht
vergessen/ Gott herzlich danken / für alle seine wolthaten/
für die offenbarung seines seligmachenden Worts / vnd
vor die erhaltung desselben / für den gemeinen Frieden/ vnd
schutz der Obrigkeit/ vnd alle gutthaten. Denn ein Predi-
ger sol ein steter Lobfinger vnd Lobsprecher Gottes seyn/
vnd sol immerdar von den Wercken / Namen vnd Wun-
derthaten des H E X X N reden / vnd sie preisen/ vnd mit
dem Königlichen Propheten David sagen: Lobe den
D E X X N meine Seele / Ich wil den D E X X N
loben/ so lange ich lebe/ vnd meinem Gott lob sin-
gen/ weil ich hie bin. Er sol auch für alle noth der gan-
zen Christenheit fleißig beten.

Das haben alle trewe Lehrer vnd Prediger allhier
von Esra dem Schriftgelerten für ihre Person zu mercken
vnd zu behalten.

Sein ist diß auch / das hie von Esra gemeldet wird/
daß er auff den Predigtstuel gestiegen / das Buch auffge-
than/ den H E X X N den grossen Gott gelobet / vnd damit
seine Predigt beschloffen habe. Denn dadurch hat vns der
H. Geist/ die fürnehmsten Tugenden / so ein Prediger an
ihm haben sol/ gar eigentlich abmahlen/ vnd für die augen
stellen wollen.

Die Alten haben pflegen zu sagen / Ein guter Predi-
ger sol drey Tugende an ihm haben. 1. Vt ascendat sug-
gestum, Daß er aufstrete/ vnd sich auff dem Predigtstuel
sehen lasse. 2. Vt aperiat librum & os, Daß er das Buch

G

vnd

Des gemeinen
Gebets sol ein
Prediger auff
der Canzel nicht
vergessen.

Psal. 146.

2.

Von den für-
nehmsten Tü-
genden/ die ein
Prediger an ihm
haben sol.

Die ander Predigt/

vnd seinen Mund auffthue / vnd was nützlichs sage. 3. Ve
descendat de suggesto, daß er auch auffhöre / vnd des
herab steigens vom Predigstuel / vnd des auffhörens nicht
vergesse.

Esra Exempel.

Diese Tugende alle drey sehen vnd finden wir allhie
am Esra dem Schriftgelehrten/der tritt auff den Predigts
stuel/welchen die Jüden hatten machen lassen zu predigen.
Er thut das Buch vnd auch seinen Mund auff / liest inen
sein deutlich vnd verstendlich für/vnd lobet den **HEERN**
den grossen Gott. Vnd ob sichs schon mit solcher Predigt
nach gelegenheit der zeit/etwas lange verzogen hat/so blei
bet er doch nicht auff der Cankel / sondern schleusst noch zu
rechter zeit.

Dessen sol sich auch ein jeglicher erwer Lehrer vnd
Prediger befeissen/ sich der Cankel nicht eussern / wie die
Bischoffe vnter dem Bapsthum gethan / seinen Mund
auch getrost auffthun/seine stimme hören lassen/vnd seinen
Zuhörern sagen/was ihnen nützlich ist / vnd des Schlüssels
nicht vergessen / damit er die Zuhörer nicht zu lang auff
halte / noch mit seinem steten lange predigen / den Leuten
ursach gebe / daß sie des Worts vberdrüssig werden / wie
Doctor Luther einsten zu einem fürnemen Prediger sagte/
der es auch im brauch hatte / daß er stets lange predigte.
Vnd da auff eine zeit / nach der Predigt gedacht wurde/
,, daß der Prediger im herab gehen an einem Nagel were
,, hangen blieben/sagte Doctor Luther/Ich dachte mir wol/
,, er müste angenagelt seyn / weil er nicht wolte auffhören.

D. L. vrschell
von denen so
stets lang pre
digen.

3.
In der Kirchen
sol einer predi
gen / vnd nicht
viel auff ein
mal

Weil auch nur des Esra allhier gedacht wird / daß er
auff der Cankel gestanden/vnd geprediget/vnd die andern
zugehöret/so haben wir diß hierbey zu mercken / daß in der
Christ

Von Esra Predigtstuel.

Christlichen Kirchen / nicht mehr als einer auff einmal predigen solle / damit es ordentlich zugehe.

Zu Corintho ist etwa der brauch gewesen / wenn sie zusammen kommen sind / das einer oder zween den text gelesen oder gesungen haben / darnach hat derjenige / an dem es gewesen ist / solchen aufgelegt / wenn er aufgehört hat zu reden / ist ein ander aufgetreten / vnd hat solches bestetiget / oder weitläufftig erkleret.

1. Cor. 14.

Lutherus wil aber nicht rathen / das solche weise solle wider auffgerichtet / vnd die Predigtstule / darauff einer allein prediget / abgethan werden. Zeigt vrsach an / weil die Leute sekund zu wilde vnd zu fürwitzig sind / vnd zu besorgen / es möchte zwischen Pfarrer / Prediger vnd Caplan / ein Teuffel sich einmengen / das einer vber den andern seyn wolte / vnd also sich für dem Volck zanken vnd beißen / vnd ein jeglicher der beste seyn wollen. Darumb sagt er / sey es besser / den Predigtstuel behalten / vnd sey genug / das in einer Pfarr die Prediger einen tag vmb den andern predigen.

Besize das erste Theil Zentisches drucks / im Buch von den schlechern.

Endlich haben wir auch allhie in sonderheit zu merken / welches die rechte Christliche art vnd weise sey / einen neuen Predigtstuel einzuweihen.

4.

Form der einweihung eines neuen Predigtstuels.

Im Bapsthumb hat man etwan sonderlichen Ehresem vnd Oele / vnd wunderliche Ceremonien darzu gebraucht / darvon weis die heilige Schrifft lauter nichts. Esra der Schrifftgelerte weiht allhie den neuen Predigtstuel zu Jerusalem ein / hat weder Salbe noch Oele / vnd kein Sprengwasser. Was brauchet er denn ? Die Predigt Göttliches worts / vnd das rechte Lob vnd Danckopffer. Die beste form vnd weise der einweihung ist / 1. Das man Gottes wort rein vnd lauter darauff predige. 2. Gott vor

G ij

seine

Die ander Predigt/

seine wolthaten herzlich danck sage/ vnd fleissig bete. Durch die Predigt Göttlichs worts/ vnd durch das liebe Gebete/ kan ein Predigtstuel am besten eingeweihet werden. Denn Gottes wort ist das rechte Heilthumb/ dadurch die Christliche Kirche geheiligt wird/ Johan. 17. Vnd wo dasselbe rein vnd lauter geprediget wird/ da ist eine heilige stete.

Dessen sollen wir vns also erinnern bey diesem Punctlein/ da wir gehört haben/ wie oder welcher gestalt Esra der Schrifftgelerte den newen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweihet habe. Er hat darauff Gottes wort angefangen zu predigen/ vnd den H E X X N den grossen Gott gelobet vnd gedancket.

II.

Vom andern Punctlein.

Was haben aber die Zuhörer bey solcher einweihung des newen Predigtstuels gethan? Sind sie etwan dabey gestanden/ wie die Tauben vnd stummen/ vnd haben denselben stillschweigend angesehen/ wie eine Kuh ein new Thor? Traun nein/ Sondern sie haben sich also erzeiget vnd verhalten/ daß es rühmens vnd lobens werth ist.

Ye was haben sie denn dabey gethan? Dreyerley wird in vorlesenem Texte von ihnen gemeldet/ vnd ihnen mit ehren nachgeschrieben. 1. Sind sie auffgestanden/ da man den Text aus dem Gesesbuch hat angefangen zu lesen. 2. Haben sie das Amen gesprochen zu den laudibus diuinis, als Esra den H E X X N den grossen Gott gelobet hat. 3. Haben sie ihr Gebet vnd Seuffzerlein auch darzu gethan.

Da die gutherkigen Leute sehen vnd hören/ wie vnd welcher

Von Esra Predigtstuel.

welcher gestalt ihr Prediger Esra / vnd Lehrer im Gesez Gottes / den newen Predigtstuel einweihet / wollen sie es traun an ihnen auch nicht mangeln lassen / erinnern sich ihres Ampts / vnd was ihnen als Gottfürchtigen Zuhörern gebüren wolle nach gelegenheit dabey zu thun.

r. Stehen sie allzumal auff / da er auff der Cankel anseheth den Text zu lesen / Vnd da ers (das Buch) auffthet / stund alles Volck. Ey / warumb haben sie nicht mögen sitzen bleiben / sondern sind auffgestanden / vnd haben den Text also stehende angehört? Es ist geschehen honoris & reuerentia gratia, Ehrenthalben / sie haben ihre Ehrerbietung gegen Gott vnd seinem Wort hiemit an tag geben / vnd bezeugen wollen / daß diß Gottes stimme sey / der mit ihnen durch den Prediger lasse reden.

I.
Esra Zuhörer
stehen auff zum
Text.

Als auff eine zeit gefragt wurde / woher es doch keme / vnd was es bedeutet / daß die Leute pflegen auffzustehen / wenn man in der Kirchen das Euangelium oder den Text / der erkleret vnd gehandelt werden sol / von der Cankel liest / antwortet D. Luther drauff: Sie verwundern sich darüber / daß noch so viel texts in der finsternis des Bapstthumbs oberblieben ist.

So möchte einer allhie auch dencken vnd sagen / daß die Zuhörer des Priesters vnd Schriftgelerten Esra auffgestanden sind / als er das Buch des Gesezes auffgethan / vnd angefangen hat von der Cankel zu lesen / vnd haben damit wollen zuuerstehen geben / es komme ihnen sehr wunderlich für / daß in den grossen verenderungen / die mit beyden Königreichen / Israel vnd Juda fůrgesfallen / dennoch das Buch des Gesezes / vnd die heilige Bibel vnuerfelscht wunderbarer weise erhalten worden / vnd nicht untergangen.

Die ander Predigt/

gangen sey / da doch der Tempel / die heilige Stadt / vnd das ganze Land verwüestet vnd zerstöret worden.

Haben also nicht allein mit grosser Ehrerbietung / sondern auch mit grosser verwunderung dieser Einweihung des Predigtstuels begewohnet / vnd die erste Predigt angehört.

2.
Sprechen das
Amen zu seiner
Predigt vnd
wünsch.

2. Darnach so haben sie das Amen gesprochen / zu des Predigers Christlichem wunsch / vnd zu dem Göttlichen Lobe / da er den HERRN den grossen Gott gelobet hat / Vnd alles Volck antwortet / Amen / Amen / mit ihren henden empor.

Im alten Testament ist solches sehr breuchlich gewesen / vnd von Gott selbs verordnet / das das Volck hat müssen das Amen darzu sprechen / wenn ihnen Gott etwas hat anmelden lassen / zum zeugnis / sie wünschen vnd begeren / das solches dergestalt / wie ihnen fürgehalten / möge erfüllet werden / wie aus dem 5. Cap. des 4. aus dem 27. Cap. des 5. Buchs Moses / vnd aus dem 8. Capitel des Buchs Josuae zu sehen ist. Item / aus dem 41. 72. 89. 106. Psalm / vnd 1. Chron. 17. da der königliche Prophet David alles Volck vermanet / das es die laudes Dei mit dem Amen / Amen / beschliessen vnd bestetigen solle.

Was Amen
heisse.

Was heisset Amen? Amen / das ist / es werde war / Fiat, fiat, wie es die siebenzig Dolmetscher gegeben haben. Vnd wie es der Prophet Jeremias ausleget vnd erkleret / im 11. Capitel: Amen / DERRA / Ja es sey also. Item / im 28. Capitel: Der DERRA thue also / der DERRA bestetige dein wort / das du geweissaget hast. Amen / Amen / das heisset / Ja / Ja / es sol also geschehen / sagen vnser Kinderlein in der auslegung des Vater vnser.

Da

Von Esra Predigtstuel.

Da nun allhie die Gottfürchtigen Jüden / wie sie hören / was Esra für einen Christlichen wunsch gethan / daß Gott die neue Cankel für allen Kotten vnd Seeten rein behüten vnd bewaren wolle / vnd nicht zugeben / daß es an trewen Lehrern mangeln möge / anfahen zu schreyen mit auffgehbenen henden / Amen / Amen / was ist das anders / denn als wolten sie sagen : Fiat, fiat, Helffe Gott / daß es war werde / war sey vnd bleibe / vnd nimmermehr feile.

3. Endlich haben sie auch ihr Gebete darzu gethan / vnd den HERRN angebetet / mit dem Antlitz zur Erden. Sind vnserm HERRN Gott zu füssen gefallen / haben sich für ihme gedemütiget / vnter seine gewaltige hand / vnd mit ihrem Gebete auch zu dem Prediger gesezet. Denn virtus vnita fortior.

3.
Thun ihr Gebete darzu.

1. Pet. 5.

Das müssen fromme / andecheige vnd Gottfürchtige Pfarrkinder gewesen seyn / denen es ein rechter ernst mit Gottes wort vnd dem heiligen Predigamt / die sich herzlich darüber gefrewet / Gott gelobet vnd gedancket haben / daß sie ihren ordentlichen Prediger widerumb auff der Cankel haben stehen sehen / vnd von ihme Gottes wort hören sollen / die auch mit ihrer Ehrerbietung gegen Gottes wort / mit ihrem Christlichen wunsch vnd inbrünstigem Gebete / den neuen Predigtstuel haben helffen recht einweihen.

Diß schreibet inen nu der heilige Geist / nicht allein mit allen ehren nach / sondern er hats auch auff's papier bringen / der heiligen Bibel einuerleiben lassen / vnd lesset noch heutzigs tags dauon predigen / allen Christlichen Zuhörern vnd Pfarrkindern zur seligen nachrichtung / wie sie sich jeder zeit auch recht schicken sollen / zur einweihung ihres Predigtstuels / Nemlich also / daß sie Gottes wort von demselben

Observatio:

I.

Wie sich die Zuhörer zur Einweihung des Predigtstuels schicken sollen.

Die ander Predigt/

Luc. 10.

Selben mit aller Ehrerbietung anhören / vnd so offte sie den Prediger auff dem Predigstuel sehen stehen / vnd hören ihn reden / nicht anders dencken / als höreten sie Christum selbs / sehen in hinter dem Prediger stehen / vnd sagen: Wer euch Höret / der Höret mich. Sollen auch des Amens nicht vergessen / ihren Christlichen wunsch mit darzu thun / vnd neben dem Prediger herzlich beten / daß Gott sein wort rein vnd lauter erhalten / dem Prediger seinen Mund auffthun / vnd was sie gehöret aus Gottes Wort / in ihrem Herzen versiegeln / vnd keine Predigt vergebens abgehen lassen wolle.

Euseb. lib. 9.

Eccl. hist. c. 10.

So haben die lieben Christen zur zeit des grossen Keyfers Constantini gethan / welchen Eusebius in seiner Kirchen Historien das Zeugnis gibt / wenn ihre Prediger aufgetreten sind / vnd zu predigen angefangen / daß sie mit aller still vnd grossem ernst zugehöret / vnd sie angesehen / als die / so ihnen etwas vom Himmel verkündigen würden / vnd schleusst darauff mit diesen worten: Tanta auditorum reuerentia, tantus ordo in Sacerdotibus seruabatur. Solche Ehrerbietung war bey den Zuhörern / vnd eine solche gute ordnung wurde vnter den Priestern gehalten.

2.
Von der Ehrerbietung gegen Gottes Wort.

Tripart. lib. 9.
cap. 39.

Es wil vns auch der heilige Geist hiemit erinnern / der Ehrerbietung / welche Christliche Zuhörer dem wort Gottes zu leisten schuldig seyn / daß sie nemlich des auffstehens nicht vergessen sollen / wenn sie das heylige Euangelium / oder sonsten einen Text aus Gottes wort / von der Cangel hören verlesen / vnd nicht dencken / als Jüdenkete solches / oder were Papistisch / Nein / Es ist jederzeit bey Christen leuten breuchlich gewesen / auch im Newen Testament / wie die Kirchen Historia bezeuget / Darinnen Sozomenus schreibt / daß allenthalben in Kirchen / die Leute auffgestanden

Von Esra Predigtstuel.

standen sind / wenn man den Text gelesen habe / allein zu
Alexandria in Egypten sey diß wider den gemeinen brauch /
Daß der Bischoff nicht auffgestanden / wenn man das Eu-
angelium gelesen hat.

Wir sehen auch allhier / Daß es ein alter brauch in der
Kirchen sey / Daß die Zuhörer auff die Collecten vnd auff
das Gebete / haben das Amen sprechen müssen.

3.
Zuhörer sollen
das Amen spre-
chen auff's ge-
meine Gebete.

Solcher brauch ist nicht allein im alten Testament
bey den Jüden gehalten worden / wie wir dessen kurz zuvor
etliche Exempel angezogen / sondern auch vnter dem neuen
Testament / bey den Christen in der ersten Kirchen zu der
Apostel zeiten vnd hernach / wie aus dem 14. Cap. der er-
sten Epistel an die Corinthen zu sehen ist / da S. Paulus
berichtet / man solle das gemeine Gebete in der Kirchen
in bekandter Sprache verrichten / damit der / so an des
Leyen stadt stehet / vnd nicht mehr als seine Muttersprach
kan / vnd nach der Landart redet / darinnen er geboren ist /
auff das Gebete der Kirchendiener könne Amen sagen.

Vnd solches ist auch bey der auftheilung des hochwir-
digen Abendmals gehalten worden / wie aus dem schreiben /
das Dionysius Alexandrinus in seinem fünfften buch von
der Tauffe an Xystum den Bischoff zu Rom gethan / zu
sehen ist / darinnen er vnter andern eines gleubigen Bru-
ders gedencet / der von den Kezern getaufft worden / vnd
von ihme begeret habe / daß er wider möchte recht getaufft
werden / aber er habe jm solches abgeschlagen / vnd gesagt /
Er solle jm daran genügen lassen / daß er nun so lange zeit
in der gemeinschafft der Christlichen Kirchen gewesen we-
re / vnd so offte er das Abendmal des HErrn empfangen /
Amen darzu gesprochen hette.

Dionysius Alex-
andrinus.

Euseb. lib. 7.
Eccl. hist. c. 8.

So schreibet auch Ambrosius / daß zu seiner zeit die

Ambrosius.

H

Priester

Die ander Predigt/

Priester bey der außtheilung des Abendmals des HERRN solche wort gebraucht haben: Accipe, comede, hoc est corpus Christi, quod pro te traditum est. Accipe & bibe, Hic est sanguis Christi, qui pro te effusus est in remissionem peccatorum. Nim vnd iß / das ist der Leib Christi / welcher für dich gegeben ist. Nim vnd trinck / das ist das Blut Christi / das für dich vergossen ist / zur vergessung der Sünde: Auff solche wort haben die Communicanten müssen antworten: A M E N.

4.
Von den geberden / so bey dem Gebete zugebrauchen.
Psalu. 62.

Endlich erinnert vns auch diß stücklein / der geberde / so fromme andechtige vnd Gottfürchtige Leute pflegen zu gebrauchen in ihrem Gebete. Wenns ihnen ein rechter ernst ist so schütten sie ihr hertz heraus für vnserm HERRN Gott / vnd geben ihre demut an tag / wie sie immer können vnd mögen.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.
1. Sam 1.

Des Esra Zuhörer fallen nicht allein auff ihre knye / sondern sie beten auch den HERRN an / mit dem Antlitz zur Erden. Der HERR Christus sellet im Garten am Oelberg auff sein angesicht. Hanna Samuelis mutter brauchete solche geberde in ihrem Gebete / da sie ihr Hertz für dem HERRN außschüttete / daß auch der Priester Eli sie darüber in bösen verdacht zohe / als hette es ein ander gelegenheit mit jr / vnd sahe sie für eine versoffene Schwester an. Eusebius schreibet / es sey zu seiner zeit der brauch gewesen / daß die Christen mit gedogenen knyen jr gebete zu Gott gethan haben. Wenns hertz richtig / vnd das gebete andechtig ist / so finden sich die eusserlichen geberde wol von sich selbs.

Euseb. lib. 5.
Ecol. hist. c. 5.

Vnd so haben Ewer Lieb in dieser Predigt vernommen: 1. Wie Esras der Schrifftgelerte den neuen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweihet habe / nemlich / mit predigen vnd mit beten. 2. Was die Zuhörer bey solcher Einweihung

Von Esra Predigtstuel.

weihung gethan haben. Sie haben den Text mit grosser ehrerbietung stehend angehoret / zu des Esra dancksagung vnd wunsch das Amen gesprochen / vnd ihre seuffzerlein vnd gebete auch darzu gethan.

Damit wir nun / Lieben Christen vnd freunde / solchem loblichem Exempel heute auch nachfolgen / vnd diesen gegenwertigen neuen Predigtstuel recht einweihen / so predigen wir nicht allein hieruon zum seligen anfang / sondern erklaren vns außdrücklich dahin / daß dieser Predigtstuel darumb gebawet / vnd darzu verordnet sey / daß Gottes Wort rein vnd lauter darauff geprediget werden solle / nicht menschensagung / Menschenlehre / oder was eigenwitz erfindet / wie etwan zuuor in der finsternis des Bapsthumbs an diesem ort geschehen ist / sondern es sol männiglich wissen / daß der Predigtstuel / Gott vnd seinem heiligseligmachenden worte / allein zugeeignet seyn vnd bleiben sol.

Demselben grossen Gott danken wir von grund vnsers hertzens / daß er das helle Liecht seines heiligen Euangelij zu diesen letzten zeiten / auch an diesem Ort hat auffgehen vnd scheinen lassen / vnd noch auffgehen vnd scheinen lesset / vnd fromme Christliche hertzen erwecket / die sich des Predigtstuels trewlich annemen. Vnd bitten in von grund vnsers hertzens / er wolle ihme diese Cankel vnd Predigtstuel / sampt alle den andern mit gnaden lassen befohlen seyn / vnd zu jederzeit mit reinen richtigen Lehrern vnd Predigern versehen vnd versorgen / vnd ja keine Papisten / keinen Calvinisten / noch einigen Kezer vnd Schwermer / wie derselbe mag Namen haben / auff dieselben kommen lassen.

Es sind iekund gerade 79. Jahr / daß der selige vnd ewre Rüstzeug Gottes / D. Luther seine ersten Positiones

H ij

Application vff gegenwertigen neuen Predigtstuel.

Worzu er gebawet.

Dancksagung zu Gott.

Gebete.

Wenn dz Liecht des Euangelij in Teutschland zu wider auffgangen.

Die ander Predigt/

zu Wittenberg an die Schloßkirchen öffentlich angeschla-
gen / Darinnen er wider den vermeinten Ablass des Römischen
Antichrists angefangen hat zu disputiren / im 1517.
Jahr / eben am tage Wolffgangi / Boll oder Wolgangi.
Freilich ist es ein rechter Wolgang gewesen / da er den Helli-
schen Wolff / dessen wüten vnd toben damals im vollen
schwung gangen ist / vnd der mit seiner falschen Lehre viel
armer Seelen jemmerlich verführet / mit Gottes wort an-
gegriffen / vnd ihme den Raub abgejaget hat. Da hat das
Licht des Euangelij beginnen herfür zu brechen / vnd das
Volk so im finstern gewandelt / hat ein gros Licht geschē /
welches von tag zu tag je mehr zugenommen / vnd vber die
im finstern Lande hat es begund helle zu werden. Vnd ob
wol dasselbe eben langsam in diese Kirche kommen ist / sintes
mal der Fürst dieser Welt / der in der Finsternis herrschet /
vber seiner Abgötterey steiff vnd fest gehalten / so hat doch
Gott / der gerne wolte daß allen Menschen geholffen wür-
de / vnd sie zur erkendtnis der Wahrheit kommen möchten /
solchs endlich dieses Orts auch scheinen lassen. Dwie ist
der Teuffel dem Licht so feind gewesen / wie gerne hette er
vor lengst außgelescht. Dfft hat ers / durch Gottes ver-
hengnis / sonderlich nach Lutheri tode / dahin gebracht / daß
man nicht anders gemeinet / es sey nun damit aus / Noch
hat es Gott widerumb angezündet. Dafür sollen wir ihm
billich lob vnd danck sagen / vnd bitten / er wolle diese Can-
zel / neben andern / auch forthin rein erhalten / vnd ewerige
Leute geben vnd bescheren / die vber der thewren Beylage
Lutheri steiff vnd feste halten mögen.

Ist hoch von nöten / daß wir drum seuffzen vnd bit-
ten. Des ist ein betrübte wort / daß der selige Mann schreis-
ket vber den Propheten Daniel / er besorge sich vnd fürchte /

es

Von Esra Predigtstuel.

es werde sârm Jüngsten tage noch dahin kommen/das man Gottes wort aus allen Kirchen von den Cankeln verlieren/ vnd dasselbe nur vnter den Haußvâtern in jren vier Pselen bleiben werde. Das heilige Euangelium (spricht er) mus bisz ans ende der Welt/ sampt dem Glauben vnd der Kirchen bleiben/ Aber gleichwol kan das geschehen/ das die welt so gar Epicurisch werden wird/ das man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigtstuel haben/ vnd eitel Epicurische grewel/ die öffentliche Rede seyn wird/ vnd das Euangelium allein in Deusern/durch die Hausvâter erhalten werde.

Derhalben mögen wir Gott wol ernstlich anruffen/ Er wolle der Oberste schutzherr dieser Cankel seyn vnd bleiben/einen trewen Esra/vnd jederzeit richtige Amptleute bescheren vnd geben/die dem Predigtstuel zur Rechten vnd zur Lincken treten/vnd sich dessen trewlich annemen. Wenn er seine Hand abzeucht/ vnd die Cankel nicht selbst richtig bestellet vnd bewaret/ so können bald falsche Lehrer aufftreten/ vnd dieselben einnemen. Darumb ist diß gar ein nötiger vnd Christlicher wunsch/Gott wolle diese Cankel vnd Predigtstuel/ für allen Regern vnd Schwermern behüten/ das ihn derselben keiner berühre oder betreten möge/ Sondern sein liebes Wort stets rein vnd lauter darauff geprediget werden/ damit wir ihme hie vnd dort in ewigkeit dafür zu dancken haben.

Neben solcher Christlichen Dancksagung vnd Gebete/ so wir vnserm lieben Gott zu thun schuldig sind/dancken wir auch billich einem Ehrwürdigen Thumb Capitel des Stiffts Meyssen/ welchs nicht allein vor etlichen Jahren/ die Predigt dieses Orts widerumb angeordnet/ Sondern

Dancksagung
gegen denen/ so
den Predigtstul
haben bawen
vnd segen las
sen.

90 167

Von E. r. e. Predigtstuel.

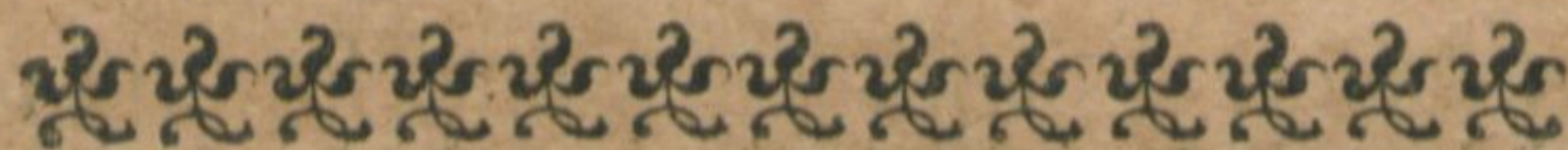
auch den Predigtstuel von neuen / inmassen er allhie für
augen stehet / hat bawen vnd zurichten lassen. Danken
auch allen den jenigen / die mit raht vnd that darzu geholfen
vnd solches Werck befördert haben / zahle es ihnen der
H. E. r. Jesus mit Propheten Lohne,

Was die Zuhö-
rer dabey thun
sollen.

Ihr aber / meine lieben Christen vnd Freunde / sollet des
ewrigen auch nicht vergessen. Wollet jr diesen neuen Pres-
digtstuel heissen recht vnd Christlich einweihen / so greiffet
mit an den Sprengkessel / höret mit andacht vnd Ehrerbie-
tung / was euch Gott der H. E. r. jederzeit aus seinem Wort
von solcher Cankel lasset fürhalten / scuffet vnd betet dars-
neben von herzen / daß Gott vnsern Christlichen wunsch
erhören / vnd vns unsere bitte reichlich geweren wolle / Daß
er auch seinen Geist vnd Krafft zum Wort geben wolle / so
werdet ihr jederzeit etwas nützliches vnd tröstliches anhö-
ren / dafür ihr ihm werdet zu danken haben.

Das helffe vns allen Gott Vater / Sohn vnd heiliger
Geist / die ware heilige Dreyfaltigkeit / Hochgelobet in alle
ewigkeit / A M E N.

Das ist / Es werde war /
Sterck vnsern Glauben immerdar /
Auff das wir ja nicht zweiffeln dran /
Was wir hiemit gebeten han /
Auff dein Wort / in dem Namen dein /
So sprechen wir das A M E N fein.



Leipzig /
Gedruckt durch Franz Schnellbold /
Typis haredum Beyeri. 1601.

75



Pom Yd 1628a, QK

WDA

ULB Halle

3

003 935 078





f. 84, v.

ESRA

Die

Ersten Predigtstuck
dem von den Juden/
nischen Befengnis wider
gerichtet/ vnd von El
grosser Versam
weyl

In zweyen vnter
einfeltig v

M. GREGORIV
Pfarrherrn/ Superinte
Assessorn des Ch

Ben der Einweyhung
welchen ein Ehrwirdiges
chen daselbsten/ im jahr Ch
vud seligmachendem
auff

CVM P

In vorlegung

Im jahr

Y d
1628a

STATS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

THECA
VIA

